№ 4608. Montag, 23. December. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Hof-Buchhändler E. S. Mittler zu Berlin das Kreuz der Ritter des K. Hausordens von Hohenzollern zu verleihen.

Der Baumeister Sebaldt zu Coblenz ist zum K. Eisenbahn-Baumeister ernannt und demselben die Eisenbahn-Baumeister-Stelle bei der Bergisch-Märkischen Eisenbahn zu Altena verliehen worden.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

Florenz, 23. Decbr. Die von der Kammer mit 201 gegen 199 St. abgelehnte, vom Ministerium acceptirte Tagesordnung (vergl. unten telegr. Nachrichten Florenz) nimmt Act von den Erklärungen des Ministeriums, das Nationalprogramm mit Rom als Hauptstadt Italiens intact zu erhalten, und beklagt die Versuche, das Programm auf gesetzwidrigem Wege zu verwirklichen; sie findet die Freiheit genügend garantirt durch die gesetzmäßige Regierung und billigt die Haltung der Regierung. Die übrigen Tages-Ordnungen wurden von den Antragstellern zurückgezogen.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Warschau, 23. Dec. Die im Kaiserreiche Rußland geltenden Vorschriften über den Zeitungsvertrieb und die Zeitungs-Abonnements werden vom Januar 1868 auch in Polen eingeführt. Durch diese Maßregel werden mehrere bisher in Polen zugelassene ausländische Blätter keinen Einlaß mehr erhalten.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kopenhagen, 22. Dec. Der Sund ist voll Treibeis. Die Verbindung mit Schweden ist seit gestern abgebrochen. Mehrere Schiffe sind bei Helsingör in Gefahr. Die beiden Belte sind noch frei von Eis. 8 Grad Kälte.

Florenz, 22. Dez. Deputirtenkammer. Der Gesetzentwurf, durch welchen die Aufhebung der Freihäfen bis Jan. 1869 verschoben wird, wurde angenommen. Alsdann folgt die Fortsetzung der Debatte über die Interpellationen. Bilano motivirt die von ihm beantragte Tagesordnung. Die Kammer beschließt, jedem Redner nur 15 Minuten zu bewilligen. Bonfadini vertheidigt das Recht der Nation auf Rom, bekämpft jedoch den Weg, den Garibaldi einschlagen wolle, billigt die Maßnahmen des Ministeriums und weist die Idee eines Staatsstreichs zurück. Mancini tadelt das Programm des Ministeriums; dasselbe wolle, dem Wunsche einer fremden Macht nachgebend, der Freiheit Schranken anlegen und nehme die Erniedrigung der Nation auf sich. — Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung. Menabrea protestirt lebhaft gegen die vorgebrachten Anschuldigungen und weist die Unterstellung zurück, als habe er die Freiheit beschränken wollen. Er habe nur die in derselben liegende Gefahr zu vermindern gewünscht. Zum Beweise hierfür führt er einige Beispiele von Verletzung der individuellen Freiheit und selbst von Beleidigungen des Königs an, und glaubt, alle Parteien müssen darin einig sein, derartige Ausschreitungen zu unterdrücken. Die vom Ministerium acceptirte Tagesordnung wurde mit 201 gegen 199 Stimmen verworfen. 8 Deputirte enthielten sich der Abstimmung. — Der Senat genehmigte heute das provisorische Budget mit 64 gegen 3 Stimmen. — Es heißt, Lord Clarendon sei hier eingetroffen.

Paris, 22. Dec. „Patrie" glaubt vorhersehen zu dürfen, daß die Erklärung Menabrea's, die italienische Regierung werde die Zahlung der Zinsen für die päpstliche Schuld suspendiren, zu Bemerkungen seitens des Cabinettes der Tuilerien Anlaß geben werde. „France" erwähnt des Gerüchtes, es würden gegenwärtig zwischen Paris und Florenz directe Verhandlungen gepflogen, die zum Zwecke hätten, die Septemberconvention durch einen neuen Act zu ersetzen. Die Mächte würden von dem Gange dieser Unterhandlungen in Kenntniß gehalten werden, um ihre Meinung später aussprechen zu können. Das „Journal de Paris" macht auf die angeblich sich intim gestaltenden Beziehungen zwischen Rußland und Italien aufmerksam.

Paris, 22. Dec. Die Nachricht, es fänden gegenwärtig zwischen den Kabinetten von Paris und Wien einerseits und dem Berliner Kabinet andererseits Vorbesprechungen über die Ausführung der Prager Friedensstipulationen bezüglich Nordschleswigs statt, kann mit Bestimmtheit als vollkommen grundlos bezeichnet werden. — Auch nach Einrichtung einer regelmäßigen diplomatischen Vertretung des Nordd. Bundes werden die Legationen kleinerer Nordd. Bundesstaaten am hiesigen Hofe vorerst noch fortgeführt werden.

Florenz, 22 Dec. Heute wird unter die Deputirten der die Schlußbilanz enthaltende Nachtrag zum Budgetanschlag für 1868 vertheilt. Demselben zufolge würden die Totaleinnahmen 799,126,100, die Totalausgaben 1,002,156,174 Lire betragen; mithin ein Defizit von 203,030,074 Lire.

Petersburg, 22. Dec. Die Nachricht, das „Journal de St. Pétersbourg" werde vom Januar k. J. ab durch ein neues Organ, den „Courrier russe", zur Veröffentlichung officiöser Artikel und diplomatischer Actenstücke ersetzt werden, entbehrt jeder Begründung.

Die Gesetzentwürfe über die Volksschulen.

Schon im December 1848 gab der damalige Unterrichtsminister v. Ladenberg das amtliche Versprechen, sofort in der ersten Sitzung der Landesvertretung das durch Art. 26 der Verfassung gebotene Unterrichtsgesetz vorzulegen. Aber er wurde verhindert, dieses Versprechen zu halten. Eben so ist es mit allen späteren ähnlichen Versprechungen unserer Unterrichtsminister gegangen. Gewiß war und ist es heute mehr als je ein dringendes Bedürfniß, daß gerade derjenige Zweig der öffentlichen Thätigkeit, von welchem die ganze Zukunft unseres Volkes mehr als von irgend einem andern abhängt, endlich durch das Gesetz gegen bureaukratisches Belieben und gegen die Beherrschung durch bildungsfeindliche Elemente der verschiedensten Art geschützt werde. Dennoch giebt es schwerwiegende Gründe theils persönlicher theils sachlicher Art, die den Erlaß des so lang ersehnten Gesetzes über das gesammte Unterrichtswesen auch im gegenwärtigen Augenblicke noch nicht wünschenswerth, ja, im Grunde unmöglich machen. Der jetzige Unterrichtsminister und die aus den Zeiten Eichhorns und Raumers ihm überkommenen Räthe verwalten das Unterrichtswesen unserer Ansicht nach leider nicht so, wie es nach dem Bildungsstande und dem Bildungsbedürfnisse unseres Volkes verlangt werden muß. Aber viel schlimmer noch wäre es, wenn sie jemals ein Abgeordnetenhaus finden sollten, welches gefügig genug wäre, um einem nach ihren Principien oder Maximen ausgearbeiteten Gesetzentwurf seine Zustimmung zu geben. Außerdem dürften wohl Alle, die nach einer ernsthaft gemeinten Selbstverwaltung verlangen, es zugeben, daß eine fruchtbringende Umgestaltung insbesondere unserer Landschulen, nicht eher möglich ist, als bis unsere Kreis- und Gemeindeordnung eine durchgreifende Umgestaltung erfahren hat.

Wir waren daher sehr zufrieden, als es hieß, daß der Unterrichtsminister auch diesmal kein Unterrichtsgesetz, sondern nur ein Dotationsgesetz für die Volksschulen und ihre Lehrer vorlegen wollte. Leider sind wir in sofern getäuscht worden, als die am 16. Dec. dem Herrenhause vorgelegten Gesetzentw. nicht blos mit den Pensionsverhältnissen der Volksschullehrer und mit der Unterhaltung, sondern auch mit der Einrichtung der Volksschulen sich beschäftigen. Doch wollen wir heute von denjenigen Theilen dieser Gesetzentwürfe, die über allgemeine Schulpflicht und über Einrichtung der Volksschulen handeln, nur soviel sagen, daß sie zwar äußerlich nur als eine Anzahl vereinzelter und untergeordneter Sätze sich darstellen, daß diese Sätze aber doch einen vollkommenen einheitlichen und wohl erkennbaren Zweck verfolgen, nämlich den, den bis jetzt nur ministeriellen Anordnungen der Regulative den Character wirklicher, sogar auch den häuslichen Unterricht normirender, Gesetze zu geben. Auch von denjenigen Bestimmungen, welche auf die Verpflichtung der Gemeinden und Gutsbezirke zur Unterhaltung der Volksschulen und ihrer Lehrer sich beziehen, wollen wir nur bemerken, daß sie sehr merklich darauf berechnet sind, den Staat möglichst gar nicht, den großen Grundbesitz aber verhältnißmäßig geringer zu belasten als den kleinen, und daß sie ferner sehr stark darauf ausgehen, den Communen auch noch den bisher bewahrten Rest der Selbstverwaltung in Betreff des Schulwesens zu entziehen. Höchstens ist in ihnen die Rede von einem Gutachten der „Kreisvertretung", von den Anträgen der „Verpflichteten" und von den Wünschen der Betheiligten. Die Entscheidung dagegen und das Recht zu jeder für zweckmäßig erachteten Anordnung, selbst in Betreff „der äußeren Angelegenheiten der Volksschule", das Alles ist lediglich den Regierungen und dem Minister überlassen. Der Verfasser der Gesetzentwürfe scheint vollständig vergessen zu haben, daß die Leitung wenigstens dieser Angelegenheiten nach Art. 24 der Verf. nur der Gemeinde zusteht.

Dagegen erkennen wir gern an, daß den Gehalts- und Pensionsverhältnissen der Volksschullehrer manche Verbesserungen zugedacht sind. Bis jetzt giebt es, nach Ausweis der amtlichen Statistik, unter den 10,517 städtischen Elementarlehrern in den acht alten Provinzen noch 2620 mit einem Gehalte von weniger als 200 Rt. Der Minister dagegen verlangt für die städtischen Elementarlehrer ein Minimalgehalt von 200 Rt. bis 250 Rt., für die Rectoren an Bürgerschulen von 400 bis 600 Rt., nebst freier Wohnung oder Miethsentschädigung. In Städten über 10,000 Einwohner, heißt es weiter, kann dieser Minimalsatz bis auf den doppelten Betrag erhöht werden. Freilich wird der Spielraum zwischen diesen verschiedenen Minimalgehalten nicht der Selbstbestimmung der Communen, sondern (§ 35) lediglich dem Ermessen der Regierung überlassen. Aber den Lehrern in den Städten wird doch wenigstens ein bestimmtes, und zwar ein weit höheres Minimalgehalt als bisher, und zwar gesetzlich zuerkannt. Dagegen wird den ländlichen Elementarlehrern die Wohlthat eines gesetzlich fixirten Minimalgehaltes nicht zu Theil. Denn welches Minimalgehalt sie bekommen sollen, das soll noch erst durch die Provinzialstände und schließlich durch die Staatsregierung festgestellt werden, also durch zwei Behörden, denen eine gesetzgebende Gewalt in keiner Weise zusteht.

Ein gesetzliches Recht dagegen soll allen, also auch den ländlichen Elementarlehrern, in Bezug auf ihre Pensionirung gegeben werden. Leider werden sie dabei immer noch schlechter gestellt, als die Staatsbeamten, obgleich sie doch mit diesen nach Art. 23 der Verf. nicht nur gleiche Pflichten, sondern auch gleiche Rechte haben sollen. So würde z. B. ein mit 400 Rt. besoldeter „Staatsdiener" nach vierzigjähriger Dienstzeit eine Pension von 250 Rt. erhalten, ein Elementarlehrer aber nur eine solche von 186⅔ Rt. Dabei beachte man wohl, daß zu diesen 186⅔ Rt. der Amtsnachfolger des Pensionairs nicht weniger als 66⅔ Rt. jährlich beizutragen haben würde, eine Last, die den Amtsnachfolger eines „Staatsdieners" niemals treffen würde. Indeß behalten wir uns eine speciellere Kritik auch dieser, von dem Minister vorgeschlagenen Gehalts- und Pensionsverhältnisse für eine andere Gelegenheit vor. Im Uebrigen erkennen wir an, daß unsere Volksschullehrer genugsam an Entbehrungen gewöhnt sind, um auch für diese Abschlagszahlung dankbar zu sein, zumal wenn man sie und das Land mit dem andern Theile der Gesetzentwürfe, nämlich mit dem über die „Einrichtung der öffentlichen Volksschulen" verschonen will.

Landtagsverhandlungen.

22. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 21. December.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht über den Gesetzentwurf, betr. die künftige Behandlung der auf den neuen Landestheilen lastenden Staatsschulden und die Ausgabe von 2,407,653 Rt. Kassen-Anweisungen. Es werden übernommen: 1) von Hannover 41,160,504 Rt., 2) von Kurhessen 16,535,250 Rt. 3) von Nassau 20,516,921 Rt., 4) von Hessen-Homburg 161,142 Rt., 5) von Schleswig-Holstein 391,657 Rt., im Ganzen 78,765,475 Rt.. Die hessischen Kassenscheine und die Noten der Landesbank von Wiesbaden treten der unverzinslichen Staatsschuld der Monarchie hinzu. Es werden gegen allmälige Einziehung derselben preuß. Kassenanweisungen in Apoints von 5 Rt. resp. 1 Rt. ausgegeben. Das Gesetz tritt mit dem 1. Jan. 1869 in Kraft und werden von diesem Zeitpunkte ab kurhessische und nassauische Kassenscheine nur noch bei denjenigen öffentlichen Kassen in Zahlung angenommen, welche der Finanzminister bestimmen wird. Der Referent empfiehlt die Annahme des Gesetzentwurfes.

Abg. Virchow ist der Ansicht, daß, da hier von den neuen Provinzen Schulden auf den Staat übernommen würden, die als eigentliche Provinzialschulden contrahirt sind, einige ältere Provinzen auch den Anspruch haben, daß der Staat sich vieler ihrer Schulden erinnern, die sie in der Kriegszeit in staatlichem Interesse übernommen haben. Wenn die Regierung gegenwärtig mit so reicher Hand den neuen Provinzen gegenübertritt, dann würde es wohl ein Akt der Gerechtigkeit sein, daß man der alten Provinzen auch gedächte.

Der Finanzminister: Es ist in der Geschichte noch nie vorgekommen, daß man bei Einverleibung von Landestheilen die Schulden derselben nicht als Schulden der Gesammtheit anerkannt hat. Auch jetzt wird es nicht von unserm Belieben abhängen, ob wir diese oder jene Schuld der annectirten Staaten übernehmen wollen, sondern der Staat ist dazu rechtlich verpflichtet.

Abg. Grumbrecht weist darauf hin, daß den 41 Mill. Schulden, die Preußen von Hannover übernimmt, mindestens ein Eisenbahnvermögen von 60—70 Millionen gegenübersteht. Die Eisenbahnen geben einen Netto-Ueberschuß von 2,850,000 Thlr., während die Verzinsung und Tilgung der gesammten Staatsschuld nur 2,670,000 Thlr. erfordert. An Activ-Kapitalien sind ferner 21 Millionen vorhanden, wozu noch die Wittwenkasse in Hannover mit drei Millionen kommt, die sich selbst erhält. — Abg. Graf Schwerin ist der Meinung, daß man beim Eingehen auf den Virchow'schen Vorschlag wieder eine Ungerechtigkeit den einzelnen alten Provinzen gegenüber begehen würde. Während einzelne Provinzen nämlich Kriegsschulden gemacht haben, so z. B. Preußen und Brandenburg, haben andere unter größeren Opfern diese Lasten unmittelbar getragen. Diese würden natürlich sehr benachtheiligt werden, wenn man die Kriegsschulden der anderen jetzt auf den Staat übernehmen wollte.

Abg. Frhr. v. Hoverbeck: Der Hr. Graf Schwerin thut gerade so, als ob es eine Art Uebermuth gewesen wäre, wenn einige Provinzen Kriegsschulden gemacht hätten, während andere so vorsichtig gewesen und sich mit größeren zeitweiligen Opfern beholfen. Da ist denn doch noch eine andere Erklärung möglich; es kann wohl auch ein Landestheil durch langen Krieg so ausgeplündert gewesen sein, daß es ihm vollständig unmöglich war, anders als mit Schuldenmachen durchzukommen, namentlich wenn ungeschickte Manöver preuß. Generale noch besondere Brandschatzungen verursachten. Das behaupte ich von der Prov. Preußen und speziell von der Stadt Königsberg. Die Prov. Preußen will dies nicht jeden Augenblick auf die Tagesordnung bringen, aber wenn man diese Schuld gewissermaßen als durch Leichtsinn verursacht hinstellt, dann erfordert es doch die Gerechtigkeit, den wahren Sachverhalt darzustellen. (Bravo!)

Die Abgg. v. Hennig und Kosch treten diesen Ausführungen bei. Friedrich Wilhelm III. forderte, daß Königsberg und die Prov. Preußen, um von der Invasion der Franzosen sich zu befreien, sofort die auferlegten Summen bezahlen solle. Ursprünglich betrug die geforderte Contribution 20 Millionen Francs, später wurde sie auf 12 Millionen ermäßigt, davon fielen auf die Provinz 8, auf die Stadt Königsberg allein 4 Millionen. Und diese Summe ist mittelst einer Anleihe bezahlt worden, weil damals die Stadt in Folge des Krieges schon gänzlich ausgesogen war. Die Stadt zehrt noch heute an dieser Schuld. Es erfordert das eine jährliche Ausgabe von ca. 60,000 Rt., welche von den Bürgern aufgebracht werden müssen, ohne daß der mindeste directe Vortheil für die

Commune daraus erwächst. Früher gewährte der Staat zur Amortisation der Schuld noch einen jährlichen Zuschuß von 12,000 Rthlr.; seit 1862 hat auch dies aufgehört. Die Wiege der Monarchie, die Provinz, die stets mit der größten Treue und Opferwilligkeit für den Staat eingetreten, die verdiente es wirklich nicht, daß die neuen Provinzen in solcher Weise bevorzugt werden. (Bravo.)

Der Finanzminister giebt die Erklärung ab, daß er dem Hrn Minister des Innern den Vorschlag machen werde, auf dem Etat des nächsten Jahres eine Position als Beitrag des Staates zur Amortisation dieser Königsberger Schuld anzusetzen. Abg. Lasker bemerkt, daß die Stadt Elbing in gleicher Lage sei wie Königsberg, ist jedoch der Ansicht, daß diese ganze Analogie der Schuldverhältnisse nicht in die Debatte über gegenwärtigen Gesetzentwurf gehöre. Abg. Virchow weist der Behauptung des Finanzministers gegenüber darauf hin, daß das Königreich Westphalen sich einer ähnlichen Behandlung wie die neuen Provinzen nicht zu erfreuen gehabt hat. — Das Gesetz wird darauf im Einzelnen und im Ganzen angenommen.

Es folgt der Bericht der Finanz-Commission, betr. die Uebernahme der nach dem Wiener Frieden von den Elbherzogthümern an Dänemark zu entrichtenden Schuld (von 21,750,000 Rthlr.). Die Commission beantragt einen Zusatz, durch den Lauenburg solidarisch für jene Schuld mit verhaftet bleibt und einen seiner Einwohnerzahl entsprechenden jährlichen Beitrag zur Tilgung der Schuld zu entrichten hat. — Abg. Lasker stellt hierzu folgendes Amendement: „Die Regelung dieser Verpflichtung zwischen dem Herzogthum Lauenburg und Preußen bleibt vorbehalten bis zur Regulirung ihres gegenseitigen Verhältnisses. Bis dahin bleibt der preußische Staat berechtigt, Lauenburg zur Tilgung dieser Schuld nach dem Verhältniß seiner Bevölkerung zu der der Herzogthümer Schleswig und Holstein heranzuziehen.“

Graf Bismarck gegen die Zusatzanträge. Es ist zweifelhaft, ob wir berechtigt sind, Lasten, die bisher nur Schleswig und Holstein zufielen, auf Lauenburg zu übertragen. Die Erwähnung Lauenburgs in der betr. Bestimmung des Wiener Friedens ist nur auf Andringen des dänischen Commissars erfolgt. Lauenburg hat schon selbst die Summe bezahlt, durch welche es im Gasteiner Vertrag von Oesterreich losgekauft ist. Es hat jetzt statt der bisherigen Ueberschüsse ein Deficit von 30,000 Rthlr. Jedenfalls wird die Lauenburgsche Landesvertretung hierüber mit zu bestimmen haben.

Die Abgg. Lasker, Löwe und Twesten sprechen für, v. Flottwell gegen das Amendement. Die Ersteren heben hervor, daß das Deficit Lauenburgs durch Preußen werde gedeckt werden, sobald jenes in die Real Union übergeht. — Hierauf wird das Laskersche Amendement und dann das ganze Gesetz angenommen. Es folgt die Schlußberathung über den Antrag Francke, auf Erlaß eines Gesetzes wegen der Münzverhältnisse in Schleswig-Holstein. (Uebertragung von Speciesthaler in preuß. Courant.) Die Referenten beantragen statt des Franckeschen Gesetzes das folgende: „Das aus bestehenden Privat-Rechtsverhältnissen erwachsene Recht, Zahlung in einer bestimmten Münzsorte zu fordern, hat durch die Bestimmung des § 2 zu 4 der Verordnung vom 24. Aug. 1867, betreffend das Münzwesen in den neu erworbenen Landestheilen, nicht geändert werden sollen.“ Das Gesetz wird in dieser Fassung angenommen. — Nächste Sitzung am 7. Januar.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die Budget-Commission hat gestern Abend die Begründung des Provinzialfonds für Hannover mit einer Rente-Ausstattung von 500,000 Rthlr. (nicht 550,000 Rthlr., wie die Vorlage will) mit 16 gegen 12 Stimmen genehmigt, und soll, falls diese Rente für die aufgeführten Verwendungszwecke nicht ausreicht, das Fehlende von der Provinz aufgebracht, das Capital jedoch nur auf Grund eines Gesetzes alterirt werden. Die Begründung eines ähnlichen Fonds für Nassau und die Herzogthümer (Antrag-Francke) wurde mit 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt.

Görlitz, 21. Dec. [Bei der heutigen Nachwahl] zum Abgeordnetenhause wurde Stadtkämmerer Hagen mit 279 Stimmen gewählt. Der Gegencandidat, Staatsanwalt Starke, erhielt 158 Stimmen.

LC. **Berlin**, 22. Dec. [Militairsteuer für die Nichtmilitairfähigen in Bayern]. In das Wehrgesetz, das in der bayerischen Kammer jetzt berathen wird, ist ein Passus über die Verpflichtung derjenigen, zu den Militairlasten beizutragen, eingefügt, die aus irgend einem Grunde, sei es körperliche Unfähigkeit oder aus irgend einem anderen Grund nicht selbst die allgemeine Wehrpflicht durch den Militärdienst erfüllt haben. Dieser Gedanke ist im Laufe des preußischen Militairstreits in den liberalen Kreisen Preußens damals aufgetaucht und in engeren politischen Kreisen sehr eingehend discutirt. Die Verhältnisse waren aber in Preußen nicht dazu angethan, mit diesem Vorschlage, der unter allen Umständen eine weitere directe Ausbreitung der Militairlast in sich schließt, in die Oeffentlichkeit zu treten, am wenigsten ein solches Gesetz vorzuschlagen. In Preußen war die liberale Partei immer überzeugt und ist es noch, daß die Militairlast überhaupt zu hoch ist und daß die Volksvertretung sich hüten muß, irgend eine Handhabe zu bieten, mittelst welcher sie noch erhöht werden kann. In Bayern scheint man sich der Illusion hinzugeben, als ob mit der Vertheilung der Last über weitere Kreise eine Erleichterung für die früher allein belasteten Kreise zu gewinnen sei. In Preußen war man immer überzeugt, daß man durch die Möglichkeit, neue Kreise zu der Militairlast heranzuziehen, zu nichts anderem kommen werde, als zu einer Vermehrung der Lasten, welche das Volk überhaupt durch die Militaireinrichtungen zu tragen hat. Möge man in Bayern zusehen, daß die Sache nicht auch bei ihnen zu diesem Ende führt, um so mehr, als doch das Heranziehen zur allgemeinen Wehrpflicht, ohne daß der Betreffende sie selbst ausübt, eine nicht so einfache Consequenz ist, wie man in der Münchener Kammer geglaubt zu haben scheint. Jedenfalls ist der Kränkliche, der Krüppel, der Schwache wohl hinreichend von der Natur benachtheiligt, und die Staatseinrichtungen brauchen nicht noch darauf bedacht zu sein, ihm den einen traurigen Vortheil, den ihm sein Gebrechen gewährt, auch noch zu entziehen.

— [Herzog Adolph zu Nassau] läßt bereits, wie der „K. Z.“ als zuverlässig versichert wird, an der hiesigen Börse seit einigen Tagen die ihm als Ausgleichungssumme gewährten 4½ procentigen Staatsschuldscheine verkaufen

[Petition für den Papst.] Das „Neue Allg. Volksbl.“ schreibt: „Nach Anordnung der betreffenden Bischöfe sollen überall Petitionen für Erhaltung der weltlichen Macht des Papstes innerhalb Preußens an den König gerichtet werden.“

— [Reformen beim Stadtgericht.] Der „Zeidl. Corr.“ zufolge soll man in einflußreichen Kreisen mit dem Plane umgehen, das hiesige Stadtgericht zu decentralisiren um in ähnlicher Weise wie in anderen großen Städten für angemessen zu bildende Bezirke besondere Gerichte zu etabliren. Es liegt, sagt die „Zeidl. Corr.“, auf der Hand, daß eine Behörde, welche, wie das hiesige Stadtgericht, nahe an 200 Mitglieder und Hilfsarbeiter und nahe an 2000 Subalternbeamte hat, eine so unförmliche Institution geworden ist, daß sie kaum noch gehandhabt werden kann.

— [Jungermann.] Wie die „H. M. Z.“ berichtet, ist der Ministerialsecretär Jungermann, seither im Bundeskanzleramte als Hilfsarbeiter beschäftigt, zum Regierungs-Rathe ernannt.

— [Besprechung über die Steuerverhältnisse Berlins.] Am Freitag Abend fand im Saale des Handwerkervereins die zweite Versammlung zur Besprechung über die Steuerverhältnisse der Stadt Berlin statt. Die Commission beantragte die Annahme folgender Resolution: In Erwägung 1) daß das in Berlin zur Zeit bestehende Steuersystem die weniger bemittelten Klassen der Bürgerschaft in weit höherem Verhältniß belastet als die Wohlhabenden und Reichen; 2) daß die gegenwärtige und voraussichtlich weiter andauernde enorme Theuerung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse, verbunden mit fast allgemeiner Gewerbsstockung und Arbeitslosigkeit, den kleinen Geschäftsleuten und Arbeitern die härtesten Entbehrungen auferlegt und ihnen, wie dies auch die zahllosen executivischen Beitreibungen in letzter Zeit beweisen, schon jetzt die Steuerzahlung unmöglich macht; 3) daß das gegenwärtige Deficit der laufenden städtischen Verwaltung, nach Abstreichung aller irgend aufschiebbaren Ausgaben, sehr wohl durch einen nicht übermäßigen Zuschlag zu der Staats-Einkommensteuer gedeckt werden kann, und die Veranlagung dieses Zuschlages in wenigen Wochen ausführbar ist; — protestiren wir im Namen der Gerechtigkeit und Menschlichkeit gegen jede Erhöhung der Haus- und Miethssteuer, und erwarten von den Vertretern der Bürgerschaft, daß sie den schwerbedrängten Theil ihrer Mitbürger energisch schützen werden. Diese Resolution wurde einstimmig en bloc angenommen und beschlossen, dieselbe durch eine Deputation dem Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung überreichen zu lassen. Die weitere Frage der Steuer-Reform soll in einer ferneren Versammlung zur Berathung kommen. (Post.)

Kiel, 19. Dec. [Marine.] Nachdem jetzt auch die Familie des Admiral Jachmann nach Berlin übergesiedelt ist, darf wohl an die Rückkehr desselben auf das hiesige Stationscommando nicht mehr gedacht werden. Der Capitain zur See, Bothwell, führt dies Commando in Vertretung, dürfte jedoch nach der Rückkehr des älteren Capitains zur See, Kuhn, aus den asiatischen Gewässern, von diesem abgelöst werden.

Stuttgart, 21. Dec. [Das Abgeordnetenhaus] hat den Gesetzentwurf betr. die Gerichtsorganisation mit allen Stimmen gegen die Mohl's angenommen und sich darauf bis zum 30. d. M. vertagt. — Die Vorlage bezüglich der Verfassungsrevision ist bis jetzt nicht eingebracht worden. (W. T. B.)

Oesterreich. Wien, 21. Dec. [In Folge starken Schneefalles] haben die Züge auf sämmtlichen Nordbahnlinien, sowie auf der Staatsbahn zwischen Wien und Neu-Szoeny und zwischen Marschegg und Pest, für Personen und Güter eingestellt werden müssen.

— 22. Decbr. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Reihe von Gesetzen, welche die kaiserliche Sanction erhalten haben, darunter in erster Linie das neue Verfassungsgesetz, sowie die Staatsgrundgesetze betr. die allgemeinen Rechte der Staatsbürger, ferner die Gesetze über die richterliche und vollziehende Gewalt, sowie über den Staatsgerichtshof, endlich das Delegationsgesetz. — Sämmtliche Gesetze treten mit dem heutigen Tage in Wirksamkeit. — Gutem Vernehmen nach ist die Bildung des neuen Kabinets jetzt vollendet. Die Mitglieder desselben sind: Auersperg Präsidium, Giskra Inneres, Berger Justiz, Hasner Unterricht, Brestel Finanzen, Winterstein Handel, Herbst Minister ohne Portefeuille. — Wie man hört, macht Berger die Annahme des Portefeuilles mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand von dem Ausspruch der Aerzte abhängig. — In Abgeordnetenkreisen verlautet, das Herbst sich in einem Programm für Aenderung des Konkordats auf legislatorischem Wege und für Umgestaltung der gesammten Administration im Sinne der neuen Verfassungsgesetze ausgesprochen habe; auch soll derselbe die strengste Sparsamkeit, Reduction des Militair-Etats, sowie eine Herabminderung oder starke Besteuerung der zu hohen Ruhegehalte dringend empfohlen haben. (W. T. B.)

— Die „Debatte“ bezeichnet die Zeitungsnachricht von Truppenbewegungen in Galizien als vollständig unbegründet. (W. T. B.)

— Das „Tagblatt“ berichtet, daß Lord Clarendon in Florenz angekommen ist, wo er einen von Preußen und England ausgehenden förmlichen Vermittelungsvorschlag in der römischen Angelegenheit auf Grundlage der September-Convention überreicht hat. Man glaubt, daß Italien diesen Vorschlag annehmen werde.

England. London, 21. Dec. Die Ruhe der Stadt ist nirgends gestört worden. Die Feuersbrünste von Newcastle und Dublin sind zufälligen Ursachen zuzuschreiben.

[Abyssinische Expedition.] Aus Aden vom 6. d. wird gemeldet: Die Nachricht, König Theodor habe sich ergeben, bestätigt sich nicht. Zwei französische Kriegsschiffe werden nach der abyssinischen Küste geschickt. Pferde und Maulthiere sterben massenhaft. Der Herrscher von Tigris rückt mit 6000 Mann an, um die Engländer zu beobachten. Amtliche Berichte vom 5. besagen: Alles wohl. die Häuptlinge zeigen sich wohlgesinnt, die Insurgenten halten den Marsch des Königs Theodor nach Magdala auf.

— 22. Dec. Der „Observer“ veröffentlicht ein Telegramm aus Havanna, welches meldet, daß am 2. d. M. in St. Thomas ein neues Erdbeben erfolgte, bei welchem die See an 40 Fuß gestiegen ist. Zahlreiche Verluste an Menschenleben sind zu beklagen. — Der „Observer“ meldet ferner, daß die Regierung jetzt vollständige Kenntniß von der Organisation und den Anschlägen der Fenier erlangt hat und die hierdurch gebotenen Maßregeln ohne Weiteres werden ergriffen werden. Die Kronjuristen erachten die Verkündigung von Ausnahmegesetzen bei dem augenblicklichen Stande der Dinge noch für unnöthig.

— Die „Engl. C.“ meldet: Auf Grund eines Gerüchtes, daß die Fenier einen Angriff auf Osborne beabsichtigen, sind in vergangener Nacht zwei Garde-Compagnien dorthin geschickt worden. (W. T. B.)

Frankreich. Paris, 21. Dec. [Gesetzgebender Körper.] Fortsetzung der Debatte über das Armeegesetz. Oberst Reguis bekämpft die Vorlage, da dieselbe den Zweck, welchen man verfolge, nicht erreiche. Redner gesteht zu, daß Angesichts der Umgestaltungen in Europa Frankreich seine Armee vermehren müsse; doch gebe es hierfür andere und wirksamere Mittel als diejenigen, welche der Gesetzentwurf vorschlage. Beauverger vertheidigt das Gesetz, welches durch die Situation Europa's geboten erscheine. Magnin erklärt sich gegen den Entwurf, da derselbe der Bevölkerung zu hohe Lasten auferlege; auch erscheine es bedenklich, der executiven Gewalt eine freie und unbeschränkte Verfügung über 745,000 Mann zuzugestehen. Nach Magnin spricht der Berichterstatter Greffier für das Gesetz. — Picard glaubt, daß das Gesetz für die Zeit des Friedens zu schwere Lasten auferlege, für den Krieg aber unzureichend sei. Redner fragt, weshalb ein Gesetz, welches nach dem Tage von Sadowa entworfen sei, mehr von dem Heeressystem des besiegten Oesterreich enthalte, als von dem des siegreichen Preußen. Es sei zu wünschen, daß das Recht Krieg zu erklären, dem gesetzgebenden Körper vorbehalten bleibe. Das vorliegende Gesetz sei bestimmt einer geheimen Politik zu dienen, die ihre Ziele erst in dem Moment der Ausführung enthülle, während das Land eine klare und durchsichtige Politik verlange. Jules Favre bekämpft das Gesetz, indem er gleichzeitig die Regierung auffordert, sich über ihren Standpunkt zu erklären. Staatsmin. Rouher erklärt hierauf, die Regierung werde bei der Diskussion über den ersten Artikel des Gesetzes Gelegenheit nehmen, sich über die Kritiken auszusprechen, welche ihre Politik erfahren habe. Uebrigens nehme er auch jetzt keinen Anstand, auf das Entschiedenste gegen jede Deutung zu protestiren, welche in dem Gesetze eine Vorbereitung für einen mehr oder weniger nahen Krieg erblicken wolle. Wenn die Regierung irgendwie an Krieg dächte, so würde sie eine sofortige Vermehrung der Heereskräfte fordern, und nicht ein Gesetz vorlegen, welches eine langsame und allmälige Zunahme der Armee anstrebe. Das vorliegende Gesetz könne in keiner Weise zu Kriegsbefürchtungen Anlaß geben. Es verfolge keinen andern Zweck als denjenigen, ein großes nationales Interesse, die Unabhängigkeit des Vaterlandes zu schützen. — Jules Favre glaubt, daß dergleichen summarische Erklärungen, wie der Minister eben gegeben, keineswegs genügen, um den von der Commission geltend gemachten Gesichtspunkten, welche sich auf Thatsachen stützen, als Erwiderung zu dienen. Es sei daher geboten, die Generaldiscussion fortzusetzen. — Bei der Abstimmung über den Antrag betreffend die Fortsetzung der Generaldiscussion, entscheidet sich die Kammer für den Schluß derselben. — Die Bureaux werden am Montag über die Interpellation Pelletans berathen. (W. T. B.)

— Der „Etendard“ widerspricht den Gerüchten von der Abdankung des Großherzogs von Baden und von dem Eintritt des Großherzogthums in den Nordd. Bund oder der Annexion Badens an Preußen. Zugleich bestreitet dasselbe Blatt, daß zwischen den Regierungen von Rußland und Frankreich in Folge der intimeren Beziehungen der Kabinette von Frankreich und Oesterreich eine Entfremdung eingetreten sei. (T. B. f. N.)

Italien. Florenz, 21. Dec. [Deputirtenkammer.] Die verschiedenen vorgeschlagenen Tagesordnungen sprechen sich theils für, theils gegen das Ministerium aus, theils für die Proclamirung Roms als Hauptstadt, theils dagegen. Der Deputirte Crotti entwickelt eine Tagesordnung für die Proclamirung Roms als Hauptstadt der katholischen Christenheit, indem er die weltliche Macht des Papstes aufrecht erhalten wissen will. Ferraris erklärt in der von ihm vorgeschlagenen Tagesordnung, daß die Nation das Recht habe, Rom als Hauptstadt zu verlangen, und beweist die Nothwendigkeit eine Regierung zu haben, welche der Freiheit im Innern und gründlichen Reformen geneigt ist. — Für die Bewilligung des provisorischen Budgets hatten 230 gestimmt, dagegen 129.

Rom, 20. Dec. Der Papst hielt heute ein geheimes Consistorium. Nach der Allocution erfolgte die Ernennung Dechamps zum Erzbischof von Mecheln; Pater Raffaele zum Bischof von Bagnorea; Gravez, Bischof von Namur; Pater Krementz, Bischof von Warmien (Preußen); Pater Kubel, Bischof von Luca in partibus. — Cardinal Ugolini starb gestern. — Viele Rekruten treffen in Rom für die päpstlichen Zuaven ein, dieselben kommen namentlich aus Holland. (T. B. f. N.)

Rußland. Riga, 21. Decbr. Die Meerenge von Domesnäß ist durch Eisgang gesperrt. Das Dampfschiff „Nadejdha“, von Windau kommend, versuchte sich durchzuarbeiten, mußte aber zurückkehren. (W. T. B.)

Portugal. Lissabon, 15. Decbr. [Ein gutes Beispiel.] Portugal wird sein Heer um ein Drittel vermindern. Es wird nur 10,000 Mann unter den Waffen behalten. Der übrige Theil des jetzigen Contingents wird in die Reserve eintreten.

Türkei. Constantinopel, 21. Dec. Der russische Gesandte General Ignatieff wird sich nicht vor dem 28. d. nach Petersburg begeben.

Amerika. Newyork, 21. Dec. [Der Congreß] ist bis zum 6. Januar vertagt worden. Ueber die Baumwollensteuer ist bis jetzt noch kein Beschluß gefaßt worden. (W. T. B.)

Danzig, den 23. December.

* Die hiesige Firma Alex. Gibsone erhielt gestern folgende Depeschen vom Sunde, den Zustand des dortigen Fahrwassers betreffend:

1) 22. Dec. Abgang 9½ Uhr Vormittags. Sund-Gründe voll Eis. 10 Grade Frost. Gefährlich für Schiffe Häfen zu verlassen. „Margaretha Blanca“ wahrscheinlich bei Copenhagen.

2) 22. Dec. Abgang 3 Uhr 43 Min. Nachmittags. Eis im Sunde beinahe verschwunden. Wind Südost, starke Briese. „Margarethe Blanca“ auf unsere Rhede retournirt, ward in den Hafen geschleppt durch ein Bugsirboot, Alles wohl. Eine Bark, wahrscheinlich „Anna“, Capt. Krohn, passirte. (Vergl. oben uns. tel. N.)

* [Petition der Danziger Deputation um Erbauung einer Eisenbahn Dt.-Eylau-Marienburg.] Der Schluß der in No. 4606 dieser Zeitung mitgetheilten Petition an das Abgeordnetenhaus lautet:

„Wir sind trotz der vorstehenden Ausführungen, wie wir wiederholt hervorzuheben uns erlauben, weit entfernt, die Verwirklichung der Bahnverbindung Thorn-Insterburg zu bekämpfen; wir erkennen im Gegentheil die volle Berechtigung dieser Eisenbahnlinie an. Sie wird eine Lücke in einer großen internationalen Verkehrsverbindung ausfüllen und den durch sie aufzuschließenden ostpreußischen Kreisen, die mit ihren Handelsbeziehungen nach Königsberg gravitiren und mit dieser Stadt durch die preußische Südbahn verbunden werden, unzweifelhaft großen Segen bringen. Aber wir sind davon überzeugt, daß sie für Danzig und das rechte Weichselufer, die durch gemeinschaftliche Interessen auf das Engste verbunden sind, die empfindlichsten Nachtheile zur Folge haben muß, wenn sie nicht in der von uns erbetenen Weise durch gleichzeitigen Ausbau der Verbindung Marienburg-Deutsch Eylau ergänzt wird.

„Wäre es möglich gewesen, den Ausbau der Thorn-Insterburger Eisenbahn einer Privatgesellschaft zu übertragen, so würde Danzig und Westpreußen der weiteren Entwickelung ohne Besorgniß entgegensehen können, denn das eigene Interesse der Gesellschaft würde sie dahin führen, auch die Verbindung von Marienburg mit Deutsch-Eylau herzustellen. Nachdem der Staat sich zum Bau der Thorn-Insterburger Bahn entschlossen, wird freilich auch der Bau der Zweigbahn durch Privat-Association kaum gehofft werden können; denn welche Capitalisten könnten geneigt sein, den Ausbau dieser 8 Meilen langen Verbindungsbahn zweier Staatsbahnen zu einem selbstständigen Unternehmen zu machen, während es auf der Hand liegt, daß der Betrieb auf derselben mit Vortheil nur von der Verwaltung der

Staatsbahnen geführt werden kann? Sicherlich haben wir alle Veranlassung, von der K. Staatsregierung dieselbe Anerkennung und Pflege der natürlichen Verkehrsverhältnisse unserer Provinz zu erhoffen, die eine Privat-Eisenbahngesellschaft in ihrem eigenen finanziellen Interesse nicht unterlassen würde.

„Die K. Staats-Regierung hat den großen Gedanken, daß die Ostbahn, die Hauptader des preuß. Verkehrs, unmittelbar mit dem Meere in Verbindung gesetzt werden müsse, erst neuerdings durch den Ausbau der Danzig-Neufahrwasser Bahn verwirklicht; wir dürfen uns daher im vollen Vertrauen der Hoffnung hingeben, daß die K. Staats-Regierung auch die Nothwendigkeit anerkennen wird, daß in gleicher Weise die mitten durch das Land führende Parallelbahn der Ostbahn eine möglichst directe Verbindung mit dem wichtigsten Exporthafen an der preußischen Ostseeküste erhalten muß. Geschieht dies, dann wird sie eine reiche Quelle des Segens auch für Danzig und das rechte Weichselufer werden und den auf demselben belegenen Landestheil allerdings weit mehr erschließen, als dies durch bloße Zweigverbindungen der Ostbahn von den Seeplätzen in der Richtung nach Süden bewirkt werden könnte. Wir haben uns daher an die K. Staats-Regierung heute mit der dringenden Bitte gewendet, „daß sie darauf bedacht sein möge, gleichzeitig mit der Thorn-Insterburger Bahn die Zweigbahn von Marienburg nach Deutsch-Eylau auf Staatskosten auszubauen und die Strecken Thorn-Deutsch-Eylau, und Deutsch-Eylau-Marienburg möglichst zu gleicher Zeit dem Verkehr übergeben zu wollen."

Am Schluß wird das Abgeordnetenhaus ersucht, das der Staatsregierung vorgetragene Gesuch dadurch zu unterstützen, daß diese Petition der K. Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen wird und alsdann noch der Vorzug der Linie Dt.-Eylau-Marienburg vor der von Elbing aus verlangten nachgewiesen. Die hierfür sprechenden Gesichtspunkte haben wir bereits in den Artikeln in No. 4600 und No. 4602 dieser Zeitung hervorgehoben.

* Das Resultat der letzten hiesigen Volkszählung hat bis jetzt noch nicht vollständig ermittelt werden können. Aus 34 städtischen Civilzählbezirken liegen die Nachrichten vor. In diesen beträgt die Bevölkerung ca. 83,000 Einwohner. Die Zählungslisten aus dem 35sten (dem 8. städtischen Civil-Zählbezirk) sind noch unvollständig. Ueber das Resultat der Zählung in den Militairzählbezirken liegt uns keine Nachricht vor. (Im Jahre 1864 betrug die Bevölkerung 90,334 Einwohner, und zwar 78,131 Civil und 12,203 Militair.)

* [Kindergarten.] Gestern Nachmittag fand in dem von Frl. Grünmüller geleiteten Kindergarten im Poggenpfuhl die Weihnachtsbescheerung statt, welcher die Eltern der Kinder beiwohnten. Auf einem großen Tisch war eine Reihe von verschiedenen Gegenständen aufgestellt, welche die Kleinen für ihre Eltern sauber und hübsch gearbeitet hatten. Das Ganze machte einen sehr wohlthuenden Eindruck. Gelegentlich bemerken wir, daß das Project, einen Volskindergarten zu gründen, wahrscheinlich schon in den nächsten Monaten zur Durchführung gelangen wird. Nach den Erfahrungen, welche mit dem ersten Kindergarten gemacht sind, dürfte auch der zweite für weitere Kreise berechnete Kindergarten bald eine recht günstige Aufnahme in der Bürgerschaft finden. Zum Besten des neuen Projects werden wahrscheinlich ein Concert und mehrere Vorlesungen veranstaltet werden.

* [Traject über die Weichsel.] Bei Terespol-Culm: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht. — Bei Warlubien-Graudenz: zu Fuß bei Tag und Nacht. — Bei Czerwinsk-Marienwerder: pr Kahn bei Tag und Nacht.

* [Kirchenmusik.] In der St. Johanniskirche wird am ersten Weihnachtsfeiertage, Vormittags, die Aufführung einer Kirchenmusik stattfinden, deren Text an den Eingängen vertheilt wird.

* [Feuer.] Gestern Mittag ½1 Uhr entstand auf dem Grundstücke Langgarten No. 43 Feuer. Es brannte in dem Souterrain des linken Seitenflügels und hatte sich in Folge zu großer Nähe eines Schornsteins die Balkenlage und Einschubdecke der Waschküche daselbst entzündet. Durch die Schnelligkeit der Feuerwehr wurde jedoch der Brand noch im Entstehen gelöscht und ist der Schaden daher auch nur sehr unbedeutend geblieben.

* [Ernennungen.] Der K. Eisenbahn-Baumeister Thiele zu Landsberg a. d. W. ist in gleicher Eigenschaft nach Elbing versetzt, dem Oberlehrer Dr. August Lentz am Gymnasium zu Graudenz das Prädicat „Professor" beigelegt worden. — Der K. Eisenbahn-Baumeister Bormann zu Ratibor ist zum K. Eisenbahn-Bau-Inspector ernannt und demselben die Betriebs-Inspector-Stelle bei der Ostbahn zu Insterburg verliehen, der K. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Magnus zu Insterburg in gleicher Eigenschaft nach Landsberg a. d. W. versetzt worden.

‡ Elbing, 22. Decbr. [v. Forckenbeck. Denkschrift. Armenwesen. Pferdeschlächterei.] Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Herr v. Forckenbeck, ist bereits heute hier angelangt, um die ganzen Ferien hindurch in Elbing zu bleiben und sich im Schooße seiner Familie von den schweren Anstrengungen der letzten Wochen etwas zu erholen. — Auch unsererseits sind nun motivirte Vorstellungen betreffs der Eisenbahnangelegenheit in Form einer von Magistrat, Stadtverordneten und Aeltesten der Kaufmannschaft unterzeichneten Denkschrift an die Staatsbehörde abgegangen. Das Schriftstück stellt sich die Aufgabe, darzuthun, wodurch der Wohlstand unserer Stadt seit Menschenaltern gehemmt ist, was Elbing gethan hat, um dennoch zur Blüthe zu gelangen, welche Gefahren uns aufs Neue drohen und durch welche Mittel diese beseitigt werden können. Die hohe Kriegsschuld, anfangs 1 Million, heute noch 460,413 Thlr., der Verlust des Territoriums, schädigten die Stadt bereits seit langer Zeit; durch den Weichseldurchbruch bei Neufähr und die Coupirung der Nogat wurde ihr die Wasserverbindung mit dem Weichselgebiet und dadurch der Verkehr mit den Weichselstädten gänzlich entzogen, durch Anlage der Ostbahn, deren Bahnhof weit ab von der Stadt erbaut wurde, ging sodann derjenige Theil des Hinterlandes, dessen Chausseeverbindungen auf Altfelde und Güldenboden ausmündeten, uns verloren, während Elbing selbst trotz des hohen Beitrags von 23,269 Thlr. zum Provinzial-Chausseebaufonds bei Anlage solcher Kunststraßen völlig leer ausging. Die Gefahr der Isolirung durch Ausführung der Thorn-Insterburger Bahn wird dann durch die Schrift überzeugend dargelegt und als einziges Mittel der Abhilfe der Bau einer Verbindungslinie Hütte-Elbing beansprucht. Daß die Stadt ein Recht auf solchen Schutz vor gänzlicher Isolirung hat, der es weder durch die Ostbahn noch durch den 6 Monate lang zugefrorenen Oberländ. Canal entgehen kann, wird durch die Rührigkeit ihrer Bewohner und durch die Erfolge, welche sie durch Fleiß, Umsicht und Intelligenz sich erworben, motivirt. Elbing hat (1830) die erste Oelmühle, kurz darauf die ersten amerikan. Dampfmahlmühlen, die erste Sprit- & Rumfabrik, die erste (1840) regelmäßige Dampfbootsverbindung mit den Nachbarstädten in der Provinz etablirt, 1842 die erste Dampfmaschine daselbst und endlich 1855 das erste Schraubenschiff im ganzen preuß. Staate erbaut, in allen wichtigen Industriezweigen der Provinz die Initiative ergriffen, es besitzt heute 71 Fabriken, von denen eine einzige 500 Dampfkessel, 300 Dampfmaschinen, mehr als 20 eiserne Schiffe erbaut hat, die ihre Erzeugnisse bis nach Rußland, Oesterreich, Sachsen, Schlesien liefern. — Daß unsere Deputation bereits zurückgekehrt, daß vorläufig über die Richtung der nothwendigen Anschlußbahn an die Thorn-Insterburger noch nichts entschieden ist, wissen Sie. — Die vielen Besprechungen des allgemeinen Nothstandes fangen bereits an, nachtheilige Folgen zu haben, indem wir oft Klagen hören, daß Gaben, die nicht in Geld, sondern in Speise oder in Anweisung auf solche bestehen, roh zurückgewiesen werden. Auch macht die Presse oft Thatsachen bekannt, die nicht oder wenigstens nicht so geschehen sind. So wurde berichtet, daß zwei Frauen in der Nähe der Stadt todt gefunden und aus vom Mangel an Nahrung erzeugter Schwäche umgekommen sind. Allerdings wurden kürzlich zwei Leichen gefunden, jedoch ist durch den starken Branntweingeruch fast zweifellos constatirt, daß die Personen in berauschtem Zustande ermatteten, schläfrig wurden und so erfroren. Eine derselben hatte sogar das Geld für selbstgemästete und verkaufte Schweine noch unberührt zu Hause gehabt, befand sich also in einer Art von Wohlhabenheit, was sie allerdings nicht abgehalten hat, wie allwinterlich sich bequem und billig durch Betteln zu ernähren. Geldspenden vermeidet man hier möglichst ganz. Die hiesige Filiale des Preuß. Frauenvereins hat die Stadt in 19 Bezirke getheilt, in jedem derselben besucht eine Dame unter Rath und Assistenz des betr. Armenpflegers selbst die Familien und giebt je nach Bedarf Marke und Brod, Holz und Speise. Jeden Dienstag und Freitag werden auf mehreren Plätzen ebenfalls durch diese Damen Speisen vertheilt, welche sie aus der städt. Speiseanstalt ankaufen. Diese Veranstaltungen haben sich so bewährt, daß ein anderer Unterstützungsverein seine reichlichen Mittel ihnen gleichfalls zur Verfügung stellen wird. — In Kurzem soll hier eine Pferdeschlächterei errichtet werden, um die zahlreichen unbrauchbaren Pferde als menschliche Nahrung zu verwerthen.

⌂ Pr. Stargardt, 21. Decbr. [Kreistag.] Auf dem heute zahlreich besuchten Kreistage wurde einstimmig beschlossen, für die Eisenbahn Schneidemühl-Conitz-Stargardt-Dirschau das erforderliche Terrain von der Grenze des Kreises bei Schwarzwasser bis einschließlich Feldmark Zduny für Rechnung des Kreises herzugeben, indem davon ausgegangen wurde, daß Seitens des Kreises die nothwendigen 600 Morgen für diese fünf Meilen lange Strecke zu bewilligen sind, weil durch die gedachte Bahn innerhalb dieser Begrenzung für denselben Vortheile in Aussicht stehen, wogegen von Zduny bis Dirschau das Interesse sich auf die ganze Bahnlänge vertheilt. Die Aufbringung der erforderlichen Kosten soll nach dem Maßstabe der Grund- und Gebäudesteuer, sowie der Einkommen- und Klassensteuer erfolgen, jedoch ist mit Rücksicht darauf, daß den sogenannten kleinen Leuten die Aufbringung der Beiträge schwer fallen dürfte, die Klassensteuer in den untersten Stufen bis einschließlich 7½ Sgr monatlich nicht herangezogen worden. Insbesondere ist rühmlichst hervorzuheben daß alle anwesenden Kreistagsmitglieder, wie dies von unserer Kreistagsversammlung schon wiederholentlich bei ähnlichen wichtigen Beschlüssen geschehen und allseitige Anerkennung gefunden hat, bereitwillig die Gelegenheit wahrgenommen haben, für das allgemeine Beste einzutreten, namentlich auch in der Hoffnung, durch die Beschlüsse und die daran geknüpfte Genehmigung des Eisenbahnbaues recht bald Arbeitsstellen zu schaffen, um bei gegenwärtiger Theurung den Arbeitern Gelegenheit zu geben, den nothwendigen Verdienst sich zu beschaffen.

⌂ Marienwerder, 19. Decbr. [Westpreußische Landschaft.] Auf dem heute geschlossenen Generallandtage der westpreußischen Landschaft wurden für das Institut und die betheiligten Grundbesitzer sehr wichtige Beschlüsse gefaßt. Es ist danach die Möglichkeit gegeben, daß die Abschätzungen der Güter mit hervorstechend gutem und cultivirtem Boden in günstiger Lage, welche nach den bisher geltenden Taxgrundsätzen nur unverhältnißmäßig niedrig abgeschätzt werden konnten, ein richtigeres Resultat liefern werden. Es wurde ferner beschlossen, die Rittergüter mit Pfandbriefen 2. Serie bis zu ⅔ des Taxwerths zu beleihen. Diese Pfandbriefe sollen ganz abgesondert von den alten Pfandbriefen verwaltet werden und die alten Fonds der Landschaft für diese Pfandbriefe nicht verhaftet sein, auch die Generalgarantie der sämmtlichen Rittergüter auf diese Pfandbriefe 2. Serie sich nicht erstrecken. Diese Pfandbriefe tragen 5% Zinsen und werden mit 1% amortisirt. Ueber die Verhandlungen auf dem Generallandtage werden den sämmtlichen betheiligten Gutsbesitzern Abdrücke der Protokolle zugehen. Hoffentlich finden die Beschlüsse die erforderliche Allerhöchste Bestätigung.

Königsberg. [Die „Königsb. Neue Ztg."], das Organ der hiesigen Fortschritts-Partei, hört mit dem Schlusse des Jahres zu erscheinen auf. Verleger und Redaction erklären, sie haben die Ueberzeugung gewonnen, daß in Königsberg unter den dortigen Preßverhältnissen und bei der keineswegs hinreichenden Unterstützung und Theilnahme, welche das Unternehmen bei der demokratischen Partei gefunden, eine demokratische Zeitung nicht bestehen kann.

— Die in der Nähe Brombergs liegenden Ortschaften polnischen Names sollen sämmtlich deutsche Namen erhalten.

Vermischtes.

Stettin, 21. Dec. [Suppenanstalt. Trichinen.] Behufs Gründung einer Suppenanstalt war Seitens des Polizeidirectors und mehrerer Mitglieder der städt. Behörden auf heute Abend eine Versammlung berufen. Dieselbe faßte den Beschluß, mit Neujahr eine Suppenanstalt zu eröffnen, in welcher das halbe Qrt. Fleischsuppe mit Erbsen u. dgl. für 1 Sgr., das ganze Quart für 1½ Sgr. verabfolgt werden soll. In möglichst kurzer Zeit soll eine zweite Anstalt errichtet werden. In beiden Anstalten wird zu dem angesetzten Preise Jedem Suppe verabfolgt, der sie verlangt, er mag zum diesseitigen Communalbezirk gehören oder nicht. — In Sydowsaue bei Altdamm liegen Frau und Kinder des Büdners Stahlkopf an der Trichinenkrankheit darnieder.

Elberfeld, 21. Decbr. [v. Schweitzer] ist wegen der Broschüre „Der Kapitalgewinn und der Arbeitslohn" vom Zuchtpolizeigericht zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Berlin. [Ehrenberg.] Unser berühmter Mitbürger, der Naturforscher Professor Ehrenberg, welcher seit mehreren Jahren staarblind war, hat sich jüngst durch Gräfe operiren lassen und das Augenlicht wieder erhalten. Ehrenberg ist ein Siebenziger.

— [Promotion einer Dame.] An der Züricher Universität wurde am 12. d. M. in aller Form ein Fräulein Nadescha Soutlowa aus St. Petersburg zum Doctor der Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe promovirt. Sie ist 24 Jahre alt und machte in allen Fächern fleißig Studien.

— [Ein vornehmer Schwindler.] Eine auch in Berlin bekannte und vielgenannte Persönlichkeit, der Graf v. d. Recke, ist Ende voriger Woche in Wien verhaftet worden. Die „Presse" erfährt darüber Folgendes: Graf Recke hatte mit einem Wiener Geldgeber, als angeblicher Bevollmächtigter des Hrn. v. Beust, für denselben ein Anlehen von 40,000 Gulden abgeschlossen, das schon in den nächsten Tagen dem Grafen R. ausgezahlt werden sollte. Der Hr. Reichskanzler erfuhr rechtzeitig von dem Betruge und avisirte die Polizei, welche den falschen Unterhändler vorläufig beobachtete. Graf R. scheint jedoch hiervon Kenntniß erlangt zu haben, denn er theilte plötzlich dem Geldgeber mit, daß er auf das Anlehen verzichte. Es wird sich nun darum handeln, ob dieses Zurücktreten die Straflosigkeit herbeizuführen geeignet ist, oder nicht. Doch erscheint der Verhaftete noch eines zweiten Factums beschuldigt, nämlich eines für sich contrahirten Anlehens von 500 fl., welches er aber gleichfalls nur mit Rücksicht auf sein angebliches Verhältniß zu Hrn. v. Beust erhielt. Der Graf ist derselbe, welcher sich im vergangenen Jahre in Berlin aufhielt, um ein Freicorps zu bilden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Decbr. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen besser,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	77¼	fehlt
Regulirungspreis	72¾	72¾	Westpr. 3½% do.	83¼	77⅛
Decbr.	73	72¼	do. 4% do.	—	82
Frühjahr	73⅓	72⅓	Lombarden	94¼	95
Rüböl Decbr.	10 5/12	10 5/12	Oestr. National-Anl.	54¼	54⅜
Spiritus Decbr.	20	19⅞	Russ. Banknoten	84	84¼
5% Pr. Anleihe	102½	102¾	Danzig. Priv.-B.-Act.	112	112⅛
4½% do.	96	96	6% Amerikaner	77⅝	77½
Staatsschuldsch.	83	83	Wechselcours London	—	6.24⅞

Fondsbörse: sehr still.

Frankfurt a. M., 22. Decbr., Abds. Effecten-Societät. Preußische Kassenscheine 105, Berliner Wechsel 105, Hamburger Wechsel 88½, Londoner Wechsel 119⅓, Pariser Wechsel [illegible], Wiener Wechsel 97¾, Oesterr. National-Anleihe 53⅞, 4½% Metalliques 40, Amerikaner 77, Oesterr. Bankactien 660, Oesterr. Credit-Actien 178½, Bayerische Prämien-Anleihe 99¼, 4% Badische Prämien-Anleihe 96¾ 1854er Loose 61, 1860er Loose 68½, 1864er Loose 73½.

Wien, 22. Decbr., Mittags. Privatverkehr. Fester, doch unbelebt. Credit-Actien 184,50, Staatsbahn 242,40, 1860er Loose 82,30, 1864er Loose 75,20, Steuerfreie Anleihe 57,50, Lombardische Eisenbahn 169,50, Napoleonsd'or 9,68½.

New-York, 21. Dec., Abds. 6 Uhr. (pr atlantisches Kabel.) Wechselcours auf London in Gold 110, Goldagio 33⅛, Bonds 108⅞, Illinois 130⅞, Eriebahn 74¼, Baumwolle 15¾, raffinirtes Petroleum in Philadelphia, Type weiß, 25.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Decbr. 1867.

Weizen pr 5100 ℔ fl. 640—810.
Roggen pr 4910 ℔ 114—128# fl. 495—576.
Gerste, pr 4320℔, kleine 102 ℔ fl. 384.
Hafer 3000# fl. 276.
Erbsen pr 5400 # weiße fl. 453—468.
Spiritus pr 8000% Tr. 21 à 20⅔ Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. Hamburg 2 Monat 151 Br. Westpr. Pfandbriefe 3½% 77⅛ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 4% 82¼ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 4½% 90¾ Br. Danziger Privatbank-Actien 113 Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 23. December. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115/16/17—119/120/121—122/124—126/127/128—129/130/132# von 95/100/105—110/115/117½—120/122½—125/127 bis 130—132½/134/135 Sgr pr 85 ℔.
Roggen 116—118—120—123# von 87—88—89½ bis 90/91 Sgr. pr 81⅚ #.
Gerste, kleine 103/105—106/108# von 63/65—66/67 Sgr pr 72 #, do. große 106/108—110/113—116# von 64/65—66/67/68 Sgr pr 72℔.
Erbsen 72½/75—78/80/81 Sgr pr 90℔.
Spiritus 20⅔ Thlr. pr 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: ziemlich starker Frost, helle Luft. Wind: SW. — Weizenmarkt heute unverändert, Umsatz 90 Last. Bezahlt für ordinär 115# fl. 610; 126# roth fl. 690; bunt 120, 123, 125# fl. 700, fl. 710, fl. 715, fl. 720; 126# fl. 740; hellbunt 124# fl. 740, 127# fl. 755, 128/9# fl. 780, 130/1 fl. 785; hochbunt 129# fl. 790, 120/1# fl. 800, pr 5100#. — Roggen billiger, 114# fl. 495, 115/6# fl. 510, 116# fl. 513, fl. 522, 119℔ fl. 525, 120# fl. 534, 120/1# fl. 537, 121/2, 122# fl. 540, fl. 544½, pr 4910#. Umsatz 40 Last. — 102# kleine Gerste fl. 384, pr 4320℔. — Hafer fl. 276 pr 3000# — Spiritus 20⅔ bezahlt.

* **London**, 20. Dec. (Kingsford & Lay.) Das Wetter war Anfangs der Woche stürmisch mit häufigen Regenschauern doch sehr milde für die Saison, seit gestern trat wieder Frost ein. Das Geschäft in Weizen war seit letztem Freitag leblos im Königreiche, während feine Weizen voll behauptet waren, haben wir über einen Rückgang von 1s pr Qr. (vornehmlich auf amerikanische Sorten) in den schottischen Märkten und über eine gleiche Reduction auf abfallendere Qualitäten in Hull zu berichten. — Erbsen gaben seit Anfangs November 5—8s pr Qr. in den Märkten nach, die mit canadischen Erbsen überladen sind. — Mit Ausnahme der schottischen Märkte, an denen Malzgerste zurückging und Hafer um eine Kleinigkeit stieg, haben wir über keine Aenderung in dem Werthe dieser Artikel zu berichten. — Mehl war schwer verkäuflich und amerikanisches wich voll 1s pr Faß in Folge großer Zufuhr. — Die Zufuhren an der Küste bestanden seit letztem Freitag aus 54 Ladungen (darunter 42 Weizen), gestern Abends zum Verkaufe 42 Ladungen Weizen. Der Handel in schwimmenden Ladungen konnte nur zu irregulären Preisen geschlossen werden und in einigen Fällen etablirte man eine Reduction von 1—2s pr Qr. auf Weizen. — In schwimmenden Ladungen und für spätere Verschiffung war das Geschäft fast im Stillstande. — Wir haben in dieser Woche wiederum über kleine Zufuhren von englischem Getreide and fremder Gerste stromwärts zu berichten, doch von fremdem Weizen und Hafer waren sie groß. — Der heutige Markt war spärlich besucht, feine Muster englischen Weizens wurden rasch zu vollen Montagspreisen genommen, andere Gattungen sind schwer verkäuflich. — Das Geschäft in fremdem Weizen beschränkte sich auf Detail-Käufe, die für den augenblicklichen Bedarf gemacht werden, der Werth ist unverändert. — Sommerkorn aller Gattungen fand langsam Absatz zu unseren letzten Notirungen. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 45—50s, für Segelschiffe 70—80s %.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 20. Dec. (B.-u.H.-Z.) [M. Löwenberg.] Schottisches Roheisen: gute und beste Marken 47—49 Sgr., englisches 41½—42½ Sgr. hier. Schlesisches Holzkohlen-Roheisen 41—42 Sgr., Coakseisen 34½—35 Sgr. loco Hütte. Eisenbahnschienen zum Verwalzen 47—48 Sgr. — Kupfer: gute Sorten englisches und amerikanisches 26½—27½ Thlr. — Zinn: Banca- 32—32¼ Thlr., Lammzinn ebenso bei Posten. - Zink fest, ohne Umsatz, Marke WH. hier in größeren Partien 7—7 1/12 Thlr., untergeordnete Marken ¼—⅙ Thlr. weniger. — Blei: Tarnowitzer 6⅞ Thlr., Goslarer 6⅞ Thlr., sächsisches 6⅞ Thlr. und spanisches 7 Thlr. bei größeren Partien. — Nußkohlen nach Qualität 18—19½ Thlr., Stückkohlen 18—21 Thlr., Coaks 17—18 Thlr. pr Last, westphälischer Coaks 17 Sgr. pr Ctr. frei hier.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 22. December. Wind: West.
Angekommen: Wilhelms, Eltjea, Leer, Eisen.
Den 23. December. Wind: WSW.
So weit das Auge reicht, ist die Bucht mit Eis bedeckt, sonst nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Gestern Abend 9½ Uhr wurde meine liebe Frau **Betty** geb. **Jacobsen** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 23. December 1867.
(11443) **Theo. Storrer.**

Die Verlobung unserer Tochter **Laura** mit dem Dr. phil Herrn **Albert v. Kampen** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 22. December 1867.
August Momber und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich statt jeder besonderen Meldung
Minna Wilke,
Ernst Schultze. (11435)
Bromberg u. Conitz, d. 19. Decbr. 1867.

Die Verlobung unserer Tochter **Sophie** mit dem Kaufmann Herrn **Heinrich Ebenstein** beehren wir uns hiermit ergebebenst anzuzeigen.
Danzig, den 23. December 1867.
(11432) **M. Paradies** nebst Frau.

Danksagung.

Seit 20 Jahren wurde ich v. e. bösartigen Fußübel schwer heimgesucht. Siebenzehn der renommirtesten allopatischen Aerzte hatten ihre Kunst während d. Zeit an mir vergebens probirt, ich glich nunmehr einer lebendigen Leiche. Meine Leiden hatten ihren Höhepunkt erreicht. Da wandte ich mich a. d. Homöopath: Arzt Hrn. Dr. Findeisen hierselbst. In verhältnißmäßig kurzer Zeit ist es dem selten gescheidten und begabten Arzte m. Gottes Hilfe gelungen, m. Uebel z. Heilung zu bringen. Gott segne diesen Arzt und vergelte ihm reichlich, was ich ihm, wie Viele, denen er schon half, nicht vergelten kann. Leidende Mitmenschen aber sind aufmerksam gemacht a. diesen Arzt; Thatsache v. m. Genesung sind die unwiderlegbarsten Facta f. d. Vortrefflichkeit seiner ärztlichen Kunst. (11437)
Hellwig Ww., Hundegasse No. 119.

Gestern Abend 9¼ Uhr entschlief sanft nach kurzen aber schweren Leiden mein geliebter Mann, unser theurer Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, der Musiklehrer und Organist an der Königl. Kapelle, **Joh. Kumm,** in seinem 78. Lebensjahre. Statt jeder besonderen Meldung zeigt dies Verwandten und Freunden an
die trauernde Familie.
Danzig, den 21. December 1867.
Die Beerdigung findet Dienstag, Vormittags 9½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. (11446)

(Verspätet.)

Auch Dein Aug' brach! — Durch Liebe ward getragen
voll uns Dein Herz in steter Treu entgegen:
ohn' Falsch kann Deine kalte Hand man legen
nur an's Soldatenherz — ganz ohne Zagen.

Wie theuer Du uns warst in allen Lagen —
Auf Alle wirkst Du nach mit Deinem Segen,
Groß ist der Dank, den wir heut' niederlegen —
Ein ewig Denkmal Dir — ohn' Neid und Klagen!

Nimm' leicht die Erde! Treu in Deinen Zielen
Führt uns Dein Geist in Deinem Sinne weiter!
Einst kannst Du Dein noch die „Batt'rie" 'mal nennen!

Laß, was wir fühlen, uns noch weiter fühlen,
Dein Angedenken baut uns eine Leiter —
Treu werden wir uns wieder einst erkennen!
Danzig, den 17. December 1867.
(11439) **G. K.**

Kalender für 1868
bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10.

Musikalien-Leih-Anstalt
von
A. Habermann,
Kunst- und Musikalien-Handlung,
Gr. Scharrmacherg. 4,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement zu günstigsten Bedingungen. (5853)
Vollständig assortirtes Lager neuer Musikalien.

Königl. Preuß. Lotterie
Antheilloose zur ersten Klasse

1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
à Rg. 4 7/12.	2 1/3.	1 1/6	20 Sgr.	10 Sgr.

offeriren (10813)
Meyer & Gelhorn, Danzig.
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

Italienische 5% Anleihe.
Die per **1.** Januar 1868 fällig werdenden Coupons dieser Anleihe lösen von heute ab ein.
Baum & Liepmann,
Wechsel- und Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.
NB. Fällig werdende Weihnachts- und Januar-Coupons preußischer Staatspapiere, Eisenbahn-Actien, Pfandbriefe 2c. 2c. realisiren ebenfalls von jetzt ab. [11342]

Photographien
in verschiedenen Größen, Visitenkartenformat, Mittelformat, im Format von **18** Zoll und von **24** Zoll Höhe, von (11449)
Hanfstängl,
in reichhaltiger Auswahl, empfiehlt
L. G. Homann, Jopeng. 19,
Kunst- und Buchhandlung in Danzig.

Concert-Flügel.
Ein vorzüglich erhaltener Berliner Polisander-Concert-Flügel, neuester Construction, so wie ein moderner Mahagoni-Stutz-Flügel, fast neu, sind Langgasse 35 billigst zu verkaufen. (11405)

Beste franz. Wallnüsse, Lambertsnüsse und Para-Nüsse
empfiehlt (11172)
A. Fast, Langenmarkt 34.

Die **Philipp'sche Leihbibliothek** Hundegasse No. 6, mit den neuesten Werken versehen, ladet ergebenst zum Abonnement ein.

Neuester Preis-Courant
Ungarischer Weine
von
Johannes Krause.

Tokaji Asszu bor	Tokajer Ausbruchwein süss	die Fl.	à 1 Thlr.	— Sgr.
Tokaji Asszu bor	Tokajer Ausbruch mild gezehrt süss	do.	à 1 „	15 „
Tokaji Asszu bor	Tokajer Ausbruch gezehrt herb	do.	à 1 „	15 „
Tokaji Mászlás	Tokajer Halbausbr. gez. mild herb	do.	à 1 „	5 „
Tokaji Szamorodni	Tokajer Naturwein, ganz gez. herb	do.	à 1 „	— „
Magyar Asszu bor	Russter Ausbruch süss	do.	à — „	20 „
Magyar Asszu bor	Russter Ausbruch mild herb	do.	à — „	17½ „
Ruszti bor	Russter Naturwein herb	do.	à — „	17½ „
Soproni bor	Oedenburger 1858er fein herb	do.	à — „	25 „
Egri bor	Erlauer Rothwein	do.	à — „	17½ „
Egri bor	Erlauer Auslese (wie fein Burgund.)	do.	à — „	20 „
Budai bor	Ofener Rothwein (Tafelwein)	do.	à — „	16 „
Ménesi Asszu bor	Menescher Ausbruch roth Süsswein	do.	à — „	25 „
Ungarischer Champagner (nur gegen Cassa)		do.	à 1 „	5 „
Ferner aus den Londoner unversteuerten Docks direct selbst bezogen:				
Jamaica-Rum fein		die Fl.	à — Thlr.	16 Sgr.
Jamaica-Rum feinster		do.	à — „	20 „
Jamaica-Rum, allerfeinster alter (sehr intensiv)		do.	à 1 „	— „
und aus Cognac direct selbst bezogene Cognacs:				
Feinster alter Cognac		do.	à — „	20 „
Feinster alter Champagner-Cognac		do.	à 1 „	— „

Danzig, den 20. December 1867.
Johannes Krause,
Jopengasse No. 46.
(11375)

Gladbacher Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Grundcapital: Drei Millionen Thlr. Pr. Crt.
Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden und Blitzschlag, möge dieser zünden oder nicht, Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthschaften, Getreide in Scheunen und Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art, zu billigen festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.
Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.
Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit gratis verabreicht, so wie auch jede weitere Auskunft gern ertheilt von den Agenten der Gesellschaft und von dem Unterzeichneten, zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten General-Agenten
H. Jul. Schultz,
(11412) **Comptoir: Heiligegeistgasse No. 100.**

Zu Festgeschenken
empfehle ein der Neuzeit entsprechend großes Lager aller Arten Pariser Pendules, Regulateurs, Comtoir-, Wecker-, Reisewecker-, Nacht- und Nippes-Uhren, Kuckucks- und Schwarzwalder-Uhren jeder Art,
goldene und silberne Uhren für Damen und Herren mit und ohne Remontoir.
Musikwerke und Spieldosen in allen Größen, goldene Ketten für Damen und Herren, Collier-Kettchen mit Kreuz, Medaillons, Schlüssel und Breloques, sowie eine Menge Ketten und Schlüssel in Neugold, Silber und Stahl.
L. Markfeldt, Uhrmacher,
Langenmarkt No. 30,
Hôtel Englisches Haus. (11456)

Straßburger Gänseleber-Pastet., Gänseleber-Trüffel-Wurst, feinste Gothaer Cervelat-Wurst, Astrach. Caviar, Pumpernikel empfiehlt
(11421)
A. Fast, Langenmarkt 34.

Mein Theelager, in allen Sorten feine und preiswerthe Waare, empfehle. (11339)
Friedrich Groth,
2. Damm No. 15.

Bettfedern, geschleußt in 8 Sorten, **Daunen** in 4 Sorten, **Seegras-Matratzen,** fertig genähte **Einschüttungen u. Bezüge** empfiehlt in größter **Auswahl.** Preise fest. (11436)
Otto Retzlaff.

Austern
empfehlen **P. J. Aycke & Co.**

Paraffin- und Stearinlichte, in allen Packungen und verschiedener Qualität, empfiehlt billigst
C. L. Hellwig, Langenmarkt No. 32.

Eine Hauslehrerstelle sucht **R. Mżaurek,** Vorstädt. Graben No. 64. (11445)

Geld auf Wechsel (11433)
vergiebt **P. Pianowski,** Poggenpfuhl No. 22.

Ein Gärtner wünscht eine Stelle. Zu erfragen Dienergasse No. 13. (11453)

Ein junger Mann, von auswärts, der das Material-Geschäft und Destillation erlernt hat, und jetzt bereits in einem Destillations-Geschäft 4 Jahre als Gehilfe fungirt, wünscht vom 1. April 1868 in einem ähnlichen Geschäft placirt zu werden. Gefällige Offerten werden unter No. 11422 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann kann sogleich unter günstigen Bedingungen in mein Destillations- u. Fabrik-Geschäft als Lehrling eintreten. (11431)
Marienwerder. Herrmann Metzer.

Viehwaagen, Decimalwaagen, Kaffeebrennmaschinen, Farbemühlen, Wurststopfmaschinen, Stangendesmer, Schmiedefeuer-Regulatoren, Baubeschläge in allen Sorten vorräthig. Reparaturen werden nur gut ausgeführt. **Mackenroth,** Schlossermeister, Fleischerg. No. 88. (11457)

Herren- und Damen- **Schlittschuhe**
mit und ohne Riemenzeug, so wie Pieken von Eschenholz empfiehlt in grösster Auswahl sehr billig
Ludwig Flemming,
(11450) 44. Johannisthor 44.

Beste Kamin- und Nußkohlen
offerirt
E. A. Lindenberg,
(8543) Jopengasse No. 66.

Für
Dachzink und Zinkabfälle
zahle ich 4⅔ Thlr. pro Ctr. netto Kasse.
Heinrich Hirsch, Zinkschmelzerei,
Berlin, Kaiserstr. No. 5.

Frische Trüffeln empfiehlt
(11451) **A. Fast.**

Frische Holsteiner Austern
empfing (11448)
Franz Roesch.

Delicate saure Gurken,
faß-, schock- und stückweise empf. (11454)
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Neue Zusendung von frischen Sülzkeulen (Weißsauer)
erhielt und empfiehlt billigst
(11460) **W. J. Schulz,** Langgasse No. 54.

Ein junger Detaillist, von außerhalb, mit guten Empfehlungen, zur Zeit noch activ, wünscht hier am Platze zum 1. Januar Stellung als solcher, als Lagerdiener oder auch in einem Comtoir.
Gef. Adressen unter No. 11338 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Mineralien-Sammlung
vom Thüringer Walde, enthaltend 110 numerirte und geordnete Mineralien mit Katalog, in einem Kasten mit 110 Fächern zu haben bei (11452)
Th. Bertling, Gerberg. No. 2.

Großes Concert im Rathsweinkeller
d. 23. u. 24. d. M., ausgeführt vom vollständigen Musik-Corps des 1. Königl. Leib-Husaren-Regiments, unter persönlicher Leitung des Herrn Musik-Director **Keil.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Leutholtz's-Lokal.
Grande soirée musicale,
am 23. und 24. d., von der Kapelle des 4. Ostpreuß. Grenadier-Regiments No. 5, unter Leitung des Hrn. Musikmstr. **Schmidt.**

Bei der jetzt vorzüglichen **Schlittbahn** nach **Brösen** zur Ansicht der zum Theil zugefrornen See ladet ergebenst ein (11438)
Pistorius Erben.
NB. Gleichzeitig werden Bestellungen zur Aufnahme von Gästen arrangirter Schlittenpartien nach hier gerne entgegen genommen.

Spliedt's Concert-Salon in Jäschkenthal.
Den **1.** und **2. Weihnachtsfeiertag**
großes Concert
der Kapelle des 3. Ostpr. Gren.-Rgts. No. 4, unter Leitung **des Musikmeisters Herrn Buchholz.** Anfang 4 Uhr. Entrée bekannt.
(11441) **Aug. Fr. Schulz.**

Im Wintergarten zu Schidlitz
findet am Donnerstag, den 26. und Freitag, den 27. December 1867 zur Feier des Weihnachtsfestes (11459)
Grosses Concert und Ball
im Wintergarten
statt, zu dessen Besuch ich hiermit ergebenst einlade.
Anfang desselben 4 Uhr Nachmittags.
J. Witt.

Selonke's Etablissement.
Dienstag, 24. Dec.: **Gastspiel der Herren Hagedorn u. Fischer mit ihrer großen**
Wunder-Fontaine,
genannt Kalospintechromokrene. Ferner: **Auftreten der drei Gebrüder Cottrelly u. sämmtlicher engagirten Künstler.**
Anf. 6 Uhr. Entrée für Logen u. numerirte Sitzplätze 7½ Sgr., für Saal 5 Sgr., Tagesbillets drei Stück 10 und 15 Sgr.

Danziger Stadttheater.
Mittwoch, den 25. December 1867. (Ab. susp.) **Der Wildschütz.** Komische Oper in 3 Acten von A. Lortzing. Vorher: **Romeo auf dem Bureau.** Schwank in 1 Act von F. Wehl.
Donnerstag, den 26. Decbr. 1867. (Ab. susp.) Zum ersten Male: **So muß es kommen.** Posse mit Gesang in 3 Acten und 5 Bildern von W. Mannstädt.
Freitag, den 27. December 1867. (Ab. susp.) Zum ersten Male: **Maxwell, der Richter von München.** Drama in 5 Acten u. einem Vorspiel von J. Barbier, für die deutsche Bühne frei bearbeitet von G. Römer.
Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums und Vermeidung des großen Andranges am Tage der Vorstellung ist das Theaterbureau schon Dienstag, den 24. d. Mts. von 9 Uhr ab geöffnet und können die resp. Bestellungen zur ersten und zweiten Feiertags-Vorstellung abgegeben werden.

Pariser **Welt-Ausstellung**
Nur ganz kurze Zeit!
in 66 der **interessantesten Hauptansichten,** innere und äußere des **Industriepalastes, Park-Partien, Aquarium, Gewächshaus** u. s. w.; ferner die **weltberühmten** Wasserkünste (springend) zu Versailles, und den **Mond,** im Ganzen **70** der gelungensten **Ansichten.** Sämmtliche Bilder sind von solch außerordentlicher **Klarheit** und **Schärfe,** wie dieselben bis jetzt noch **nie** existirt haben und erlaube ich mir das kunstsinnige Publikum hiermit ergebenst zum Besuche einzuladen und bin ich fest überzeugt, daß meine Ausstellung bei dem hiesigen geehrten Publikum dieselbe Theilnahme finden wird, welche sich dieselbe in Königsberg während einer Dauer von ca. 2 Monaten in so hohem Grade zu erfreuen hatte. Im Saale des **Englischen Hauses,** eine Treppe hoch. Eingang vom **Langenmarkt und** der **Brodbänkengasse** No. 16, geöffnet tägl. v. 10—1 Uhr Vorm. u. v. 3—9 Uhr Abends bei künstlicher Beleuchtung. Entrée à Person 5 Sgr. NB. Stereoscope und Bilder zum Verkauf. (11270)
F. C. Eckenrath aus Berlin.

Bisweilen blinkt ein Sternlein dort,
Wie Menschenaug' am luft'gen Ort.
Ach, sag' mir kleine Scheibe doch,
Denkt man im Stillen meiner noch!?—

In feinen **Havanna-Cigarren,** nur guter Qualität, für den **Weihnachtstisch,** bei billigster Preisnotirung und reeller Bedienung, empfiehlt sich angelegentlichst (11010)
Albert Teichgraeber,
Kohlenmarkt 22, vis-à-vis der Hauptwache.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 4608 der Danziger Zeitung.

Montag, den 23. December 1867.

Bekanntmachung.

Die am 31. d. Mts. fällig werdenden halbjährlichen Zinsen von den älteren Danziger Kämmerei-Schuldscheinen können im Laufe des Monats Januar 1868 an jedem Wochentage in den Stunden von 9—1 Uhr Vormittags gegen Einlieferung der Zins-Coupons auf unserer Kämmerei-Kasse in Empfang genommen werden.

Danzig, den 12. December 1867.

Der Magistrat. (11140)

Oeffentliche Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Alexander Zende ist durch Beschluß des Concursgerichts vom heutigen Tage der Tag der Zahlungseinstellung anderweit auf den 20. April 1866 festgesetzt.

Danzig, den 13. December 1867.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (11429)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

1. Abtheilung,

den 14. December 1867, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Adolph Prengel** in Firma **A. Prengel** hier ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **9. December cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Eduard Grimm** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf (11042)

den 20. December cr.,

Vormittags 11½ Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- u. Kr.-Ger.-Rath **Jorck** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **15. Jaunar cr.** einschließlich, dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Carthaus,

den 18. September 1867.

Das den **August Tramnitz**'schen Eheleuten gehörige Schulzengrundstück **Klobczyn** No. 20, abgeschätzt auf 10,106 Rtl. 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 8. April 1868,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7461)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Culm,

den 31. August 1867.

Das den Schriftsteller **Ignatz u. Eufemia** (geb. v. Golkowska) **Danielewski**'schen Eheleuten gehörige unter No. 62 der Hypothekenbezeichnung am Markt gelegene elocationsberechtigte Grundstück, abgeschätzt auf 10598 Rtl. 13 Sgr. 2 Pf. und Elocationsnutzungen, zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 6. April 1868,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor Herrn Kreisrichter **Fülleborn** subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, **Cornelius Finger**'schen Erben, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7392)

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Sanitätsrath Dr. **Schultzen** zu Lauenburg gehörige, im Dorfe Camelow hiesigen Kreises belegene, im Hypothekenbuche von Camelow No. 6 verzeichnete Grundstück, bestehend aus dem Schulzenhofe und mehreren zugeschriebenen Grundstücken, zusammen geschätzt auf 48,422 Rtl. 9 Sgr. 8 Pf., soll

am 1. Juli 1868,

Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein, sowie die Verkaufsbedingungen sind in unserem Prozeßbureau IV. einzusehen. (11415)

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Gerichte anzumelden.

Lauenburg in Pommern, d. 22. Novbr. 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Lotterie-Antheile jeder Größe sind zur 137. Königl. Preuß. Klassenlotterie zu haben bei (9932)

E. v. Tadden in Dirschau.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Mit dem 1. Januar 1868 beginnt ein neues Abonnement auf die Deutsche Allgemeine Zeitung, und werden deshalb alle auswärtigen Abonnenten (die bisherigen wie neu eintretende) ersucht, ihre Bestellungen baldigst bei den betreffenden Postämtern aufzugeben, damit keine Verzögerung in der Uebersendung stattfindet.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung erscheint außer Sonntags und Feiertags täglich Nachmittags mit dem Datum des folgenden Tags. Nach auswärts wird sie mit den nächsten nach Erscheinen jeder Nummer abgehenden Posten versandt.

Die Richtung der Deutschen Allgemeinen Zeitung bleibt unverändert dieselbe wie bisher: als ein entschieden liberales und nationales, nach allen Seiten unabhängiges Organ wird sie ihrem Motto getreu: „Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz", zur alleinigen Richtschnur ihres Auftretens nehmen.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2 Thlr. Inserate finden durch die Deutsche Allgemeine Zeitung die weiteste und zweckmäßigste Verbreitung; die Insertionsgebühr beträgt für den Raum einer viermal gespaltenen Zeile (unter „Ankündigungen") 1½ Ngr., einer dreimalgespaltenen (unter „Eingesandt") 2½ Ngr.

Abonnements-Einladung

auf

„Die Zukunft."

Demokratische Zeitung.

Gegründet von Dr. Johann Jacoby, Hauptmann a. D. van der Leeden, Dr. Langerhans ꝛc., redigirt von **Dr. Guido Weiß.**

Dies zu Berlin sechsmal in der Woche erscheinende Blatt, dessen politische Richtung durch den Namen seines Gründers bezeichnet ist, empfiehlt sich für das kommende Vierteljahr insbesondere unter Bezugnahme auf die Session des Zollparlaments und des Abgeordnetenhauses, deren Verhandlungen die „Zukunft", unterstützt durch vielfache persönliche Beziehungen, in eingehender Weise berücksichtigen wird. Der sonstige Inhalt ist vollständig der eines großen Blattes, das Feuilleton bringt einen Originalroman von M. Anton Niendorf, dem Dichter der Hegler Mühle.

Probe-Nummern liefert jede Postanstalt und jede Buchhandlung auf vorherige Bestellung in beliebiger Anzahl.

Der Preis der Zeitung beträgt für ganz Preußen, das übrige Deutschland und ganz Oesterreich vierteljährlich 1 Thlr. 5 Sgr. Insertionspreis für die 3gespaltene Petitzeile 1½ Sgr. Bei größeren und wiederholten Anzeigen besonders günstige Preisbedingungen.

Berlin, im December 1867.

Die Expedition der Zeitung „Die Zukunft."

August-Straße No. 91.

Der

„Bürger- und Bauernfreund"

erscheint vom 1. Januar 1868 ab wie früher wöchentlich ein Mal in **Tilsit** im Verlage von **A. Post**, redigirt unter Mitwirkung von **John Reitenbach** von **W. Simpson-Plicken**, für den Preis von 4 Silbergroschen 6 Pfennigen für das Vierteljahr.

Seit seinem ersten Erscheinen im Jahre 1860 verfolgt das Blatt denselben Zweck, in volksthümlichster Sprache demokratische Lehren zu verbreiten. In den Kreisen, wo es richtig verbreitet, hat es, das haben die Wahlen bewiesen, seiner demokratischen Fahne Ehre gemacht. Dem an die Spitze gestellten Wahlspruch: „Alles für das Volk, Alles durch das Volk!" ist es nie untreu geworden und wird es nie untreu werden.

Demokraten, helft das Blatt verbreiten!

Insertionen finden für 3 Sgr. die Zeile durch ganz Deutschland Verbreitung.

Die Redaction. Der Herausgeber.

W. Simpson-Plicken. A. Post-Tilsit.

Publicist.

Berliner politische Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme Montags, und wird nach auswärts mit den **Abendzügen** versandt. Der „Publicist", eine durchaus unabhängige, übrigens gut unterrichtete Zeitung, empfiehlt sich Allen, die der Parteiphrasen überdrüssig sind, und **reale** Politik, d. h. eine Politik der **Interessen**, wollen. Deutschlands Einheit und Macht, seit so vielen Jahren vergeblich angestrebt, ist nicht zu erreichen durch Reden und Resolutionen; es bedarf dazu der **Thaten.** Diese Thaten hat Preußen zu vollziehen; es hat deren glücklicherweise bereits große vollzogen und weitere entsprechende stehen noch in Aussicht. Machteinheit, Volkseinheit, parlamentarische Einheit für Deutschland, das ist unser Redactions-Programm. An Unterhaltungsstoff — Feuilleton —; aus dem Berliner Leben; Gerichtssaal; auswärtige Begebenheiten — bringt diese Zeitung mehr als irgend eine andere, und für die Interessen des Verkehrs giebt sie täglich die bezüglichen Geschäfts-, Geld-, Markt- und Börsen-Nachrichte. Diese, sowie die politischen Nachrichten, ebenso die Berichte über die Verhandlungen des Reichstages und des Landtages vom Tage der Versendung.

Preis: bei allen preußischen Postämtern **vierteljährlich 1 Thlr. 10 Sgr.**; bei allen nichtpreußischen Postämtern **1 Thlr. 18 Sgr.**

Die BERLINER BŒRSEN-ZEITUNG

erscheint unverändert wie bisher auch im nächsten Quartale täglich zweimal.

Die **Abend-Ausgabe** wird fortfahren, über alle Erscheinungen auf dem Gebiete des commerciellen und industriellen Lebens nicht nur prompt und ausführlich Bericht zu erstatten, sondern auch stets in kritischer Weise alle Anhaltspunkte für ein motivirtes Urtheil darlegen, u. so also auch fernerhin ein Central-Organ für alle Vorkommnisse wirthschaftlichen Lebens bilden. Den zahlreichen Beilagen treten beim Beginne des neuen Jahres die grossen tabellarischen Uebersichten wieder hinzu, wie wir dieselben unter so grossem Beifall des Publikums bereits am Anfange des Jahres gegeben haben.

Unsere **Morgen-Zeitung** bildet hierneben ein politisches Blatt im ausgedehntesten Sinne, welches nicht nur ausführlich über Alles zu berichten, sondern durch zergliedernde Besprechung auch auf dem Gebiete des politischen Lebens unsere Leser allseitig zu orientiren bemüht bleiben wird. Unsere Leser haben somit keinerlei Veranlassung, neben unserer Zeitung noch irgend ein anderes politisches Blatt zu halten.

Die Abonnements-Bedingungen erfahren von Neujahr ab insofern eine Aenderung, als sich von da ab der Preis der Zeitung in Folge der Ermässigung der Postprovision für ganz Deutschland und Oesterreich nur ebenso hoch wie in Preussen selber stellt. Die Zeitung kostet also vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preussen, das übrige Deutschland und ganz Oesterreich 3 Thlr. Alle Post-Anstalten nehmen Bestellungen an, hier am Orte die unterzeichnete

Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung."

(Charlotten-Strasse No. 28.)

Berlin, im December 1867.

Zur Verzierung an Weihnachtsbäumen.

Auswahl in Glaskugeln, Glasfrüchten, Ballons, Goldengeln, Perlschnüren, Rauschgold, Gold- und Silberschaum, farbigen Papieren, Gold- und Silberpapier, Ketten, Netzen, Fähnchen, Silbersternen, Wachsstöcken und Lichten, Lichthaltern ꝛc.

Auch gingen viele Neuigkeiten ein in

Galanterie-, Kurz-, Papier- und Lederwaaren

mit, ohne oder zur Stickerei eingerichtet

Stickereien vorräthig, Garnituren schnell und billig bei

J. L. Preuss, Portechaisengasse No. 3. (11291)

C. Platz & Sohn in Erfurt (Preussen),

Samen- und Pflanzenhandlung,

Königl. Hoflieferanten. (11060)

Cataloge pro 1868 über sämmtliche Culturen des Gartenbaus und der Landwirthschaft, sind in deutscher, englischer und französischer Sprache erschienen und stehen gratis zu Diensten.

Die Berliner Papier-, Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung von Louis Loewensohn, Langgasse No. 1, empfiehlt sich angelegentlichst. (1434)

Ein Mädchen mos. Gl., musikalisch, w. e. S. als Repräsentantin, Stütze der Hausfrau o. Gesellschafterin. Adr. B. J. poste restante Neuteich i. Wstpr. (11367)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in das hier geführte Firmenregister eingetragen, daß der Kaufmann **Emil Wegner** in Thorn ein Handelsgeschäft unter der Firma

E. Wegner

betreibt. (11380)

Thorn, den 9. December 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die hierselbst bestehende Handelsgesellschaft **B. Wegner & Co.** (Inhaber **Emil Wegner** und **Benjamin Wegner**) ist mit dem 15. October 1867 durch den Austritt des Kaufmanns **Emil Wegner** aufgelöst worden.

Die Liquidation haben beide bisherigen Gesellschafter übernommen. Das Geschäft der Handlung ist unter der bisherigen Firma **B. Wegner & Co.** auf den Mitgesellschafter **Benjamin Wegner** übergegangen.

Eingetragen in das hiesige Gesellschafts- resp. Firmen-Register zufolge Verfügung von heute.

Thorn, den 9. December 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (11380)

Bekanntmachung.

Mit der Bearbeitung der auf die Führung des Genossenschafts-Register bezüglichen Geschäfte sind für das Geschäftsjahr 1868 der Kreisrichter Huhn und der Secretair Fritzen beauftragt.

Die Eintragungen in das Genossenschafts-Register werden durch den Staats-Anzeiger, den öffentlichen Anzeiger, das Regierungs-Amtsblatt zu Danzig und die **Danziger Zeitung** bekannt gemacht werden.

Neustadt i. Wstpr., den 17. December 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (11417)

Bekanntmachung.

Zur Bearbeitung der auf die Führung des Handelsregisters bezüglichen Geschäfte sind für das Geschäftsjahr 1868 der Kreisrichter Huhn und der Kreisgerichts-Secretair Titius ernannt worden. Die Veröffentlichung der Bekanntmachungen aus Art. 13 des Handelsgesetzbuchs wird durch den Staats-Anzeiger, den Anzeiger des Regierungs-Amtsblatts zu Danzig und die **Danziger Zeitung** erfolgen. (11416)

Neustadt i. Wstpr., den 17. December 1867.

Königl. Kreisgericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In der Gutsbesitzer Wilhelm und Wilhelmine (geborenen Liedtke) Kummer'schen Concurssache wird hierdurch der Rechtsanwalt Apel hierselbst zum definitiven Verwalter bestellt.

Schwetz, den 19. December 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (11428)

Bekanntmachung.

Die hiesige evangelische Pfarrstelle, mit einem Einkommen von ca. 1000 bis 1100 Thlr. jährlich, soll anderweit besetzt werden.

Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer eventl. Wohlfähigkeits-Zeugnisse rechtzeitig melden, da mit dem 1. April fut. die Gastpredigten geschlossen werden. (11430)

Schöneck i. Wstpr., den 20. December 1867.

Der Magistrat als Patron d. Kirche.

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung oder Aufhebung der Gütergemeinschaft ist eingetragen unter No. 7:

Der Kaufmann **August Wilhelm Hetebrüg** zu Lauenburg hat für seine Ehe mit **Bertha Lüdtke** durch gerichtlichen Vertrag vom 22. October 1867, die Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 15. December 1867, am 16. December 1867. (11414)

Lauenburg in Pommern, d. 16. Decbr. 1867.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Das Daubitz'sche Brust-Gelée*) ist als eine Erfindung der Neuzeit zu betrachten, die den vielen existirenden Hausmitteln sich würdig anreiht, ja dieselben wo möglich noch übertrifft. Die zahlreichen Atteste von Leuten aus allen Altersklassen, welche wir einzusehen Gelegenheit hatten, constatiren die erfreuliche Wirkung des Präparats in den verschiedensten Fällen. Nicht blos Diejenigen, welche den Witterungsverhältnissen catarrhalische Affectionen zuzuschreiben haben, sondern auch viele Personen, die Jahre lang an anscheinend chronisch gewordenen Hals- und Brustbeschwerden laborirten, erreichten, wenn nicht vollständige Heilung von ihren Leiden, doch erhebliche Linderung derselben.

*) Zu haben in den Niederlagen des des **R. F. Daubitz'schen Magen-Bitter.** (8887)

Bei Neumann-Hartmann in Elbing erschien und ist vorräthig bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10: (11425)

Denkschrift über die Verhältnisse Elbings, zugleich in Beziehung auf die Verbindung Elbings mit der Thorn-Insterburger-Bahn. Preis 2 Sgr.

Eine in der Praxis bewährte **Kleeenthülsungsmaschine** und ein **Butterfaß,** (neuer Construction) stehen zum Verkauf im Depot landwirthschaftlicher Geräthe, Danzig Lastadie No. 36. (11131)

Vorläufige Anzeige.

Der Unterzeichnete wird in diesem Winter einen Cyclus seiner Vorträge **Shakespeare'scher dramatischer Dichtungen** (dramatisch recitirend und kritisch erläuternd) auch vor dem geehrten Danziger Publikum halten. Eine Subscription darauf wird demnächst eröffnet werden und sollen die Vorträge noch in der ersten Hälfte des Monat Januar beginnen. Näheres wird in den Danziger Blättern bekannt gemacht werden. (11427)

Rudolph Genée.

F. A. Weber, Langgasse 78,

empfiehlt zu Festgeschenken die ebenso reichhaltigen, wie mit Sorgfalt gewählten

Lager seiner Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung

zu geneigter und zahlreichster Benutzung. Sendungen zur Auswahl werden bei promptester Ausführung auf Verlangen gern gemacht. (11126)

Jugendschriften und Spiele

für Knaben und Mädchen

vorräth. in der **L. Saunier**'schen Buchhandlung,

A. Scheinert:

Polko, Dichtergrüße, Thlr. 2.

Heine's Werke, complet, Thlr. 9; geb. Thlr. 12.

Kaulbach's Wandgemälde in Stichen à 2 Frd'or.

— — — — in Photographien à Thlr. 1, 3—4.

Rafael. Madonna della Sedia, gest. von Mandel. Thlr. 12.

— Madonna Colonna, gest. v. Mandel. Thlr. 7.

— Madonna della Sedia, Photographie à Thlr. 3 und 6.

Photographien nach Gemälden der **Dresdener Gallerie** à Thlr. 1, 1½ und 3.

Lager von Kupferstichen und Photographien in der

L. Saunier'schen Buchhandlung.

(11362) **A. Scheinert.**

Zur gefälligen Beachtung.

Knallspritz-Flacons und **Knall-Flacons** (Knall-Bonbon-Format) mit den beliebtesten Odeurs gefüllt und scherzhaften Devisen versehen, sowie mit Papier-Phantasie-Gegenständen, als: Hauben, Schärpen, Soldaten, Mützen 2c., für Bälle und Privat-Gesellschaften höchst scherzhaft und überraschend empfiehlt zu Berliner Preisen.

Albert Neumann,

(11236) Langenmarkt 38.

Handlung von Parfümerien, Seifen und Toilette-Artikeln en gros et en detail.

Wachs-Altar-Lichte

von den kleinsten bis zu den größten Dimensionen, sowie Wachs-Tafel-Lichte in einer unverfälschten Waare und zu soliden Preisen empfiehlt (11228)

Albert Neumann.

Wagen-Laternen-Lichte

in verschiedenen Größen von Wachs und Stearin billigst bei (11228)

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Berliner Getreide-Kümmel

von **J. A. Gilka** hat in vorzüglicher Güte erhalten **Albert Neumann,**

(9105) **Langenmarkt No. 38.**

Baumlichte

empfehle von Wachs, weiß, farbig und bemalt, Stearin und Paraffin, sowie gelben und weißen Wachsstock in allen gangbaren Größen und Packungen zum möglichst billigsten Preise. Wiederverkäufer berücksichtige ganz besonders.

(11228) Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Comtoir-Datum-Anzeiger pro 1868 sind eingetroffen bei

Emil Rovenhagen.

(10708) **A. de Payrebrune.**

Geschäftsbücher aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **J. C. König & Ebhardt** in Hannover empfehlen zu Fabrikpreisen

Emil Rovenhagen.

(10708) **A. de Payrebrune.**

Conto-Corrente mit verschiedenen Liniaturen, empfiehlt

(10708) **Emil Rovenhagen.**

Türkische u. russische Cigarretten sowie Türkische Tabacke in schöner Qualität, aus den renommirtesten Fabriken, empfiehlt zu billigen Preisen

(10708) **Emil Rovenhagen.**

Zur Beachtung!

Zum bevorstehenden Feste empfehle zu günstigen Einkäufen eine Partie in Commission empfangener **Weine**, als:

Champagner, 1. Sorte (**Staniol-Verschluß**), 12 Flaschen 10 Thlr.

do. 2. Sorte (roth Lack), 12 Flaschen 9 Thlr.,

Gute ächte Bordeaux-Weine:

Château Lafitte, 1. Sorte, 12 Flaschen 4 Thlr 25 Sgr.,

do. do. 2. Sorte, 12 Flaschen 4 Thlr.,

sowie guten Rheinwein:

Rüdesheimer Berg, 1. Sorte, 12 Flaschen 7 Thlr.,

do. do. 2. Sorte, 12 Flaschen 4 Thlr.

(11300) **A. R. Piltz,**

Schäferei No. 12.

Alle Sorten Kalender für 1868 bei L. G. Homann, Jopengasse No. 19.

Avis für Damen.

Mein seit fünfzehn Jahren bestehendes

Putz- und Modewaaren-Geschäft

werde ich wegen Ortsveränderung am 1. März 1868 aufgeben und habe deshalb mein anerkannt reichhaltiges Lager zum

Total-Ausverkauf

gestellt; für die bevorstehende

Weihnachtszeit und Ball-Saison

eine überaus passende Gelegenheit wirklich reelle und feine Modewaaren für und unter dem Kostenpreise zu kaufen.

J. W. Schüler,

Matzkauschegasse No. 8.

NB. Bei den fast täglichen Anzeigen von Ausverkäufen bemerke ich noch, daß mein Haus bereits anderweitig vermiethet, das Lager also unter jeden Umständen bis zum 1. März 1868 geräumt sein muß. (10687)

Große Ausstellung von

Kinder-Spiel-Waaren

bei **G. R. Schnibbe, Heiligegeistgasse No. 116.**

Das **Neueste** in **Kron- und Wandleuchtern,** in Goldbronce u. Braun, schöne geschmackvoll decorirte Porzellan- und Glaswaaren in großer Auswahl empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken zu billigen und festen Preisen

(11387) G. R. Schnibbe, Heiligegeistgasse.

Reitbahn 13. Blumenhalle. Reitbahn 13.

Hiermit empfehle **Blattpflanzen** sowie **blühende Azaleen, Hyacinthen, Maiblumen** 2c., **frische Bouquets;** ferner eine vorzügliche Auswahl von **Moossachen:** wie **Bouquets, Kränze, Tische, Körbchen** 2c.

W. Raymann.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

in

Galanterie- und Spielwaaren

empfehle ich der geneigten Beachtung. (10395)

J. J. Czarnecki, vorm. Piltz & Czarnecki,

Langgasse No. 6.

Weihnachten.

Satz-, Rand- und Spiel-Marzipan, wie auch Thee-Confect zu äußerst billigen Preisen,
Thorner Pfefferkuchen und Nüsse von Gustav Weese,
Chocoladen-Christbaum-Confect,
Tannenbaum-Biscuits,
Feinstes Dessert-Confect,
Knallbonbons in verschiedenen Sorten,
Pariser Präsent-Bonbonnièren,
Attrapen in großer Auswohl,
Wallnüsse, Lambertsnüsse, Paranüsse, Datteln, Feigen, Traubenrosinen, Knackmandeln, Delicatessen 2c. empfehlen

Gebr. Miethe,

Hundegasse 37, Eingang Fischerthor.

(11424)

Franz Bluhm

empfiehlt seinen

Salon zum Haarschneiden und Frisiren 1. Damm No. 3.

Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8½ Uhr. (11442)

Auction.

Sonnabend, den 28. December 1867, Vormittags 10½ Uhr, werden die Unterzeichneten, im Auftrage der Herren Assuradeure, in Neufahrwasser auf der Westerplatte, dem Bahnhofsgebäude gegenüber, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigern:

circa 6500 Stück fichtene Bohlen, 3 Zoll dick, 9 Zoll breit,

geborgen aus dem Schiffe „Fürsten", Capitain Groenlund.

Gerlach. Ehrlich.

Aus Paris

erhielt so eben eine große Auswahl der mit so vielem Beifall aufgenommenen Cigarren-Tempel mit und ohne Musikwerk und empfehle dieselben zu billigen Preisen als passende Festgeschenke

(11229) Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Von der bekannten **Havanna-Ausschuß-Cigarre** erhielt wieder Zusendung und offerire dieselbe vollständig abgelagert und vorzüglich schön fallend **à 20 Thlr. pr. Mille.**

Gleichzeitig verfehle ich nicht, mein Lager ächt importirter, so wie meine Hamburger und Bremer Cigarren in allen Sortiments angelegentlichst zu empfehlen. (11240)

J. C. Meyer,

Langenmarkt No. 20,

neben Hôtel du Nord.

R. F. Daubitz'scher

Magen-Bitter,

fabricirt von

R. F. Daubitz in Berlin.

Auf der Pariser Welt-Ausstellung durch die Jury prämiirt, ist in all den Niederlagen vorräthig, welche bisher meinen „Kräuter-Liqueur" und „Liqueur Daubitz" debitirt haben. (8887)

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

erlaubt seinen Vorrath v. Traubenrosinen, Prinzeßmandeln, gelesenen Valencia-Mandeln zu Marzipan, Alexandriner Datteln, Smyrnaer Tafelfeigen, Malaga-Feigen, Sultani-Rosinen, gelesenen Smyrnaer Rosinen, Corinthen, Genueser Succade, französischen und rheinischen Wallnüssen von schöner Qualit., Lambertsnüssen, Paranüssen, gelben und weißen Wachsstöcken, weißen und farbigen Baumlichten, Apfelsinen und Citronen, bestens und billigst zu empfehlen. (11179)

C. L. Hellwig,

Langenmarkt 32.

Die Hutfabrik

von

Theodor Specht,

Breitgasse No. 63,

empfiehlt ihr reich sortirtes Lager von

Seidenhüten in den modernsten Façons, elegant und dauerhaft gearbeitet.

Filzhüte, weich und gesteift, in größter Auswahl.

Knabenhüte und Mützen.

Filzschuhe, Stiefel, Galoschen 2c in anerkannt dauerhafter Waare von **reiner** Wolle. (11337)

Zuckernüsse, Wallnüsse, Lambertsnüsse, Schalmandeln, Feigen, Traubenrosinen, Pfefferkuchen in verschiedenen Gattungen, Pfeffernüsse, wie auch viele andere zum Feste geeignete Artikel empfiehlt (11365)

R. H. Zimmermann,

Langefuhr No. 78.

Petroleum, feinste Qualität, im Abonnement 7 Quart für 1 Thlr. (11166)

Julius Tetzlaff,

Hundegasse No. 98.

Baumlichthalter

von weißem glänzenden Metall, die gleichzeitig als Schmuck des Christbaumes dienen, so wie billige Drahtleuchter empfiehlt

Albert Neumann, Langenmarkt No. 38.

Vier fette Ochsen

stehen zum Verkauf beim Hofbesitzer **Julius Tornier.** (11304)

Parschau bei Neuteich, im Decbr. 1867.

Militair-



Reit-Pferde



werden in Dirschau bei Herrn Gasthofbesitzer Hensel im Alter von 4 bis 7 Jahren, von 4 Fuß 10 Zoll bis 5 Fuß 4 Zoll, gutem Gange, Rücken und Beinen, gegen baare Bezahlung und sofortige Abnahme gekauft, jedoch keine Schimmel. — Auch

Luxus-Pferde

werden gekauft. Die Herren Besitzer solcher Pferde werden gebeten, solche zahlreich an genanntem Orte vorzustellen. Der Ankauf beginnt Sonntag, den 22. d. Mts., von Nachmittags 2 Uhr ab. (11359)

Herder aus Charlottenburg.

Eine gewandte Kellnerin

mit guten Zeugnissen zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 11290.

Portechaisengasse No. 7/8 ist die erste Etage nebst Laden-Local vom 1. April 1868 zu vermiethen. Näheres Jopengasse No. 22. (10743)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.